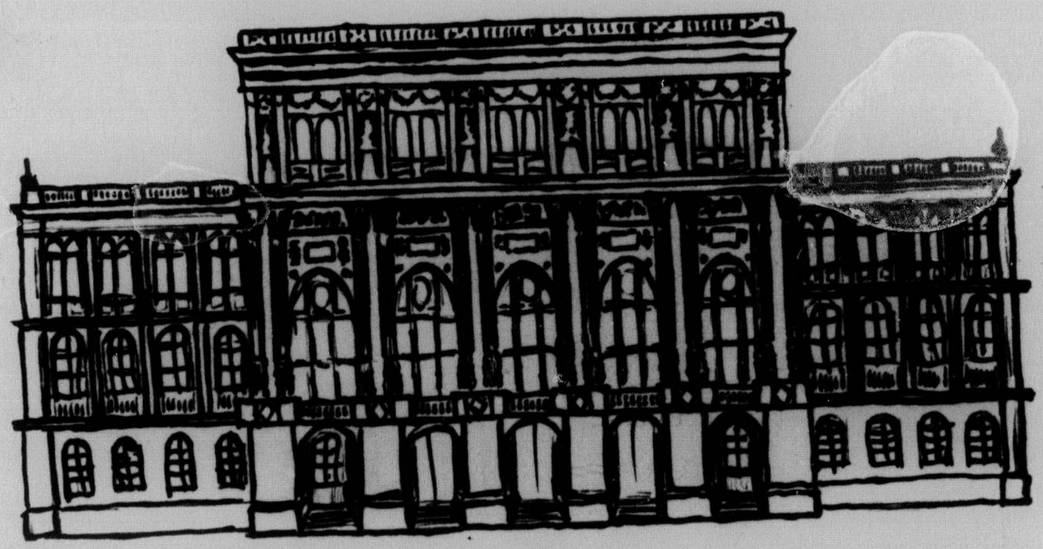
A 466

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

MIKROFILMTÁR



BUDAPEST

BIBLIOTHECA ACADEMIAE SCIENTIARUM HUNGARICAE

1959

FOTO:
SZ. E.

MTAK – KÉZIRATTÁR

MAGYAR IRODALOM

LEVELEZÉS

4°

103.

TOLDY FERENC

LEVÉLTÁRCÁJA

XLVIII.

„W"

M. Irod.
[Levelek.]
4 db
103. szám

[Levelek.]

Tolby F. levél kivonja.

XI, VIII. Rotat.

Waichert	2	levele.
Weith Gyuri	1	"
" Sándor	1	"
Wenzel Gyuri	24	"
Wesselényi Miklós br.	2	"
b. Welthezer	1	"
Wiegand Károly	46	"
Windisch	2	"
Winkler Angela	2	"
" Engelbert	1	"
Winter G. F.	1	"
Wodiczka Albert	1	"
Vodrisaly Károly	1	"
Wolf O. L. W.	1	"
" Ferdinánd	7	"
Kovarbach Constantin	4	"

jó levélről 87 levél.

Régi jelzés: 207. szám.

lat.
ka.
ag'á.
ł
ken
k
em

Breslau d. 17ten Febr 1868

Vide 20. 209

Mein sehr Verehrter Herr Professor!

Ich bedaure sehr, daß ich nicht übersandte Arbeit vorher abwarten für die kurze Andeutung benutzen konnte, als die Ueberzeugung die beiden Briefe seine unsere gnädigsten Ansichten über Kreuzerhöhungsfest als gelesten Beweis nach Aufnahme [illegible] Festschrift als weitere Beweise. Ich habe, daß ich Ihnen dann gleich Festschrift über gnädigen zu übersenden mit verschiedenen Gründen gnädigst über die Kürze, daß ich nur Beweis, daß ich Ihnen gnädigst über Ihnen gnädigst über Ihnen gnädigst über

So ist die Wort imperties viel Bedeutsam als in dem Worte Gesetz, aber aber deutlich auf ganz richtig. Die andern beide mir stärker übersetzen Wörter sau, die welche die cracoviensi comparationem, sind mir sehr ganz klar, und das ganze Capitel sehr gewöhnlich.

Di Cardinal d. XIII Augusti XXCV.

Gratissimam rem facies Clarissimo V. Mazario mihi
dictis multam salutem imperties simul significes,
Kodekinium se has dies huc adventare, eo consilio ut
typographiae rem Moschoviticam commentarios exordiendos
tradat. Simulatq. exorientem, dabo operam ut habeat
Habitat et ipse in arce (alias ex vocat auf der Burg
Wenzels wie ich) in praetoria domo, non procul a
regia, ubi sit facultas crebro conveniendi. Vale

Das diese Worte von Hyacinthus selbst geschrieben sind
darüber a, die zwei deutlichen Brüche sind an Crato abge-
gangen, die zwei deutlichen Briefe sind an Jungnitz
gegangen. Capitel 5 b, die deutlichen Briefe sind Jungnitz
welche der Brief geschrieben hat, die deutlichen Briefe sind
die sind Postpt geschrieben sind, geschrieben, aber nicht deutlich
lesen und gründlich durchsuchen geschrieben Aufschrift des
Briefes, die der Adresse des rechten Briefes, der Hauptstadt
Capitel, die der Adresse des rechten Briefes, der Hauptstadt
zwar, ganz gleich ist das Capitel:

Clarissimo, atque Amplissimo Viro Joanni
Crato a Crafftheim S. Caes. Mtis Consilia-
rio et medico intimo patrono, atque amico sibi
colendo, atque observando.

Vratislaviam.

Ich, Breslau sehr Breslau sehr deutlich deutlich Adresse ist ganz gut
deutlich deutlich, und deutlich deutlich deutlich, und so
Adresse ist, wird der Adresse deutlich deutlich Capitel ist gut

recht gut. — Wenigstens wünsche ich sehr die in
der jetzigen Verfassung glauben wir sie bestimmt.

Aber so ungastlich kommen die Deutschen nicht davon
aus ist sehr weiter eigener Patriotismus, und diese Nicht-
so wird viel, als ist dann, und wäre es bis Ende
Mit diesem Briefe erhalten Sie noch ein Exemplar
corrigirt. Es sind in ganz Clattau die neuen Papiere
— Ich eine kleine Arbeit von mir enthalten. Sie
worden mir nicht gefallen, das ist mir sehr gefällig
die mit einem Herrn Buchdrucker, diese sehr
liegenden, unbedeutenden Arbeit zu beschäftigen. Vielleicht
ist glaublich. Das Gymnasium St. Elisabeth ist sehr
worden und zweiter Professor ist hier, sind am vorigen
29 Januar die drei zweiten Jubilaeum gefeiert
und alle Ehren vom Rector an, bis zum Collaborator
Jahre sind jeder mit seiner Weise, an seinem Sauer,
Programm beschäftigt. Vale ich Herr mich der Ehre,
Buch schicken, damit lassen will ich mich über diesen
Exemplar ist Ende Jahr, damit damit will ich mich über diesen
Briefe, damit damit Exemplar, damit damit Exemplar
Exemplar, damit damit Exemplar, damit damit Exemplar

Breslau d. 12 Dec. 1864.

Hochwohlgeborener Herr,
Hochgeehrtester Herr Professor!

Leider kann ich Ihnen die Ihnen versprochene Recension über Ihres Herrn Bruders Werk nicht vor Ihrer Abreise zusenden, da ich mich in der letzten Zeit mit Correcturen und Revisionen meiner eigenen Arbeiten so überhäuft gesehen habe, daß ich Ihnen nicht einmal die Bogen zur Durchsicht zusenden konnte. Ich bitte Sie daher mir Ihre Adresse in Berlin gefälligst mitzutheilen, damit ich Ihnen die Recension sofort nach Ihrer Ankunft dort zusenden kann.

Ich bedaure sehr, daß ich Ihnen nicht persönlich meine Hochachtung bezeugen kann, da ich Sie sonst mit Vergnügen in meinem Hause gesehen hätte, und bitte Sie

211

Hr Professor Leyden.

Während mit den Tode meines Freundes verschwand
an Arndt Dr Johann Melchior, sein
Hr Professor Leyden aber haben doch Freun-
dinnen zwischen wenig zwischen sich sein
neuen Leben auf an seinen nächsten An-
gehörigen gebunden hatte: wiederholen
sich in der Familie des Verstorbenen der
Verblichenen, meines guten Mutters wie
zu oft in Stunden, wo sein Name ge-
nannt genannt wird. Es ist während
zu sehen, wie neben die gute Mutters
die wohlwollenden Freunde Hr Professor
geboren sorgenvoll, sie liegt, und
wieder liegt, um einen neuen an-
den Trost zu finden, über den Verlust
jetzt verlorenen einzigen Freundes.
Da gestern ab meines, dass sein mir
aufträgt an Hr Professor Leyden zu schrei-
ben, um zu sagen, dass die Freundin
an der Freund jetzt Leuben ein bei
ihr verlöschen wird. — Gestatten
Sie

Sachse

Gestatten Euer Hochwohlgeboren, daß ich Ihnen Wünsche darlege, und Sie Hochdieselben mittheile, die ich in unserer kleinen Familien-Kreise vorgetragen habe, aber gegenwärtig zurücknehme, weil ich seit einer ungerechten Lage [illegible]

Ungegründet, falsche Denunciationen – deren zu begegnen ist ganz einfach – waren es, weil sie mir mitgetheilt wurden, daß mich ein Jahr 1850 [illegible] meinem Amte gebracht, ich wäre namentlich auf aufgelösten [illegible] Districte, die unter mir und dem Amt eines Vicefiscals bekleidet, ins unbedeutende Ausmaß [illegible] ja, damit das Maaß der Ungerechtigkeit voll werde, auf jüdische Advocaten verwandt, was zu Folge haben wird, daß die Ihnen, seinen [illegible] und wahre fiscalische Anforderungen in der Vertretung, ist viel [illegible] bald benützt sein werde, auf [illegible] zu lassen. Ihre am wichtigsten Interessen [illegible]

sind meine Mutter meine unversorgten Geschwister, meine eigene Familie, ihnen größte Rücksicht bisher gewidmet hat. – Auf ein gnädiges Recurs und Aufhebung der Advocatur, würde ich ehrfurchtsvoll zurückgreifen.

Ich fühle Ihnen Hochgeboren für Ihr wohlgesinntes an der Spitze unserer Familie, giebt mir auch mir in dieser [illegible] Lage die Pflicht, Ihnen ehrerbietigst anzufragen, ob es nicht möglich wäre, auf gütige Verwendung Ihrer Hochgeboren bei Seiner hohen Excellenz wo nicht [illegible] fördere Gnaden Hand eintritt, vielleicht der Hr. Graf Karoly, sei es als Archivar oder vorsitzender Curator, übernehmen Sie meine [illegible] ich meinen Lebensbezirk an meinen [illegible] Ernennung zu erhalten. Ihre Hochwohlgeboren haben große Verbindungen, und dürften vielleicht in der Lage sein, mir nützlich rathen zu können, da ich ja [illegible] Leute.

Solch ich mich [illegible]

Bitte auch mir mir Ihnen bestens [illegible]
sen, Bitte ich solche meinen Umstän
zuzuschreiben, und mir meinen Gruß
lichst gefälligst zu erweisen.

Indem ich meinen gute Mutte
Erinnerung und Fortdauer
Hochwohlgeboren empfehle, gehor
ich in tiefster Ehrfurcht

Euer Hochwohlgeboren

Pelka am 28ten October 1854.

ergebenster Diener
Gustav Weiss

214

Tekintetes Ur!

Midőn e szerény munkámat átlátnátok, s azt szives pártfogásába ajánlom, bátor vagyok egyuttal fejyelmeztetni, hogy mej az utolsó két vég /: vörös vel:/ vitsa. tartottam, annak tisztázásai mej nem vejerkelnek be, de remellem ez alatbiak okozni nem fog.

Egyszersmint felkerem Urasagadat, hogy a netalani elfogatás esetére, ert velem tudatni méltatna, hogy a szerdonek az előforduló fejletekre nézve remi utasitást adhassak.

Vegre a munkához mintovösse is csak 4 kis fa. metszet lesz szukseges, melyek mai meg is vannak, és melyet kesőbb átadhatom.

Ertesitsen magamat Szives jó indulatába ajánlván maradtam

A Tekintetes Urnak

Budán decemberhó 24ed 1844

Leitz Szolgaja
Veszpáros Armin

215

felell. nov 3. '15

216

Érdemdús tekintetes akademiai titoknok Úr!

Dr. Schmidl Adolf, az itteni, ez évi kezdetétől fogva létező „Oesterreichische Blätter für Literatur und Kunst" nevü critikai és tudományos folyóirat szerkesztője és kiadója, ki a magyar irodalmi viszonyokat is lehetőségig méltányolni és azoknak, mennyire az ausztriai egyetemi birodalmakat illető folyóiratnak álláspontjából kivihető, terjedelmes és hü képét a „tudós világ"

elébe állitani kivánja, engemet, hogy a' m
gyar tárgyakra nézve vállalatában segédsz
részt legyek, megkért. Nagyon is szivemen
lévén azon óhajtás, hogy már egyszer a
müvelt külföldnek valami tiszta forrása
nyitassék, mellyből honom' irodalmi állap
ról és hiányai ezennemü ügyekezeteir
hű tudositásokat szerezhessen, de azon
reménytől is biztatva, hogy tudós polga
társaimnál segedelmet nyerni szerencsés
leszek; én dr. Schmidlnek annyival inkább meg igerten
hogy a' kivánt körben segitségemre szám
hat, minthogy maga a' Kormány e' lapot
pártfogolni látszik, 's akkor már olly k
vezményekben részesitette, millyekkel

edig tudományos folyóiratok itt csak igen ritkán
szoktanak.

Dr. Schmidl azt közölte velem, hogy tette,
Urasságod már az előtt neki igen nagy becsülségedelmer
oda igérte vala. Minthogy a' lap Január fő'étől
fogva egészen uj alakban fellépni szándékozik (: a'
szerkesztőség mitsem edig tett, csak kisérlet gyanánt
tekinti, mellyek jövendőbeli pályájára utat magának
tört :); 's minthogy az ausztriai birodalmak' majd
minden előkelő tudósai abban részt vesznek:
bizakodva egyébként is ismeretes ér részemről
's tapasztalt kegyességébe 's szivességébe, azon
reménnyel kecsegtetem magamat, hogy mélyen
tisztelt tettes Urasságod kérelmemet 's rossz nézet
nem vesznéd, mellyel az érintett tudományos
vállalatnak ream bizott körét kegyedségé
be ajánlani ezennel bátorkodom.

Pest, mart 8 1878

217

Nagy tiszteletü tekintetes, ür!

Iránta[illegible] már több izben tanusitott nagy tiszteletü
szivességében bizva, bátor vagyok ezennel
ujolag Tettes Urasagodnak kegyességehez
folyamodni.

Jelle, Kobler János ür, Fiume városá-
nak egyik érdemes birája, é' teles még
Magyarhonban tölteni, a' magyar nyelvben
magának ez idő' folyta alatt nagyobb járato-
ságot szerzendő. Két év előtt, midőn Fiume

[illegible]

Én ugyan csak mint segédje a' szerkesztő
felléphetek; de tiszta szivemből kivánom, h
az emlitett folyóiratnak üdvös fontossága ha
ra legyen; sőt minden létező conjuncturákra
fogva azt biztosan reményleni is, minden
Letö erőmből azon fogok lenni, hogy a' ma
irodalom külföldön is azon méltánylást nyer
mellyet egy is érdemel, s hogy ez által tala
sarányi személyemmel nemileg a' haza' va
díszének emelésében némi kis részt vehes
Csak ebben tettes Urasagodtol segitségét kivánvan
a' szerkesztőségnek kéréseit részéről is megu
bátor vagyok, s magamat tiszteld kegyességébe
ajánlvan, mély tisztelettel maradtk

Tettes Urasagodnak

Pécs October 8kán 1844

alázatos szolgaja
Dr. Wenzel Gusztáv
cs. k. teresianumbeli r. nyj

valék, a' tiszteletre úra nitka kéjszséggel, és világos
részvéttel azon tárgyak iránt is, mellyeket akkor
a' magyar akademia reám bízni kegyeskedett, tu-
dományainat mozdította elő, és engem ez álta
viszonszolgálatokra kötelezett le. Ő engem be
látogatásával e' napokban igen kedvesen lepet
meg, azt egyszersmind közelvén velem, hogy magy
nyelvtudása' előmozdítása végett mosi Pestre ut
ni szándékozik. A' dolog illy helyzetében, midő
tárgyról szó van, mellyet előmozdítani minden
hő honfi' egyik főtiszte, bátor valék Kobler u
egyenesen Tettes uraságodnak ismeretes kegyes
gének ajánlani; kit is ehhez képest ezennel be

mutatok, még azon kérelmet adván hozzá, mél.
tóztassék az embiseg uras fontos ügyekezeteiben
mély belátású tanácsával segíteni elő, és őt
– mennyiben ez talán némikép a' akademiának
ü jeküvetne feladatában – ezen oldalról is tá.
mogatni; minden esetre pedig a' tudós társaság
egyik ü másik tagjával, ki ezt kegyesen vend.
hetne, megismertetni. Jozen honi nyelvünk te.
jesedéséről a' mindnyájunk' szivén fekvő hazafon.
timán magyar tengerparton szó van.

Ki egyébiránt további barátságos kegyeiségeit
egyedtre mély tiszteletel maradok

Tettes uraságodnak

Pécs Octobr 24kén 845.

alázatos szolgája
Wenzel Józsa

Nagytiszteletü Jeles, Ur!

Bennem helyezett szives bizodalmának mennyire kitelik erömbül, meg akarván felelni, mindjárt másodnap idejöttem után kérdezni, kedtem az udvari Könyvtárban Lambecius Commentarjai 8ik kötete iránt, 's válaszul veszem, hogy a' munkának második kiadásából, mellyet Kollár bocsátott közre, (1780.) több kötet még meg van a' Könyvtár birtokában, mellyet tehát innen meg is lehet szerezni. Birk barátom, kivel ez ügyben szóltam arra is figyelmeztetett, hogy kérdezzem meg Tetted Uradalmodat, ha vajjon a' munka 9-ik kötetét bírná-e? mert ez, példányai nagyobb részre tüzvész alkalmával vagy 30 év előtt elégvén, fölötte ritka. Azonban néhány példányt bír még az udvari Könyvtár 's ha Tetted Uradalmodnak meg is volna, ezzel is szolgálhatna. Kérem tehát Tetted Uradalmodat, méltóztassék nékem tudtomra adni, ha vajjon példánya a 2-ik kiadás-e

Jeles, Tudós, Actuarius
Sikeidel Ferencz Ur
Brassóban, Tudós Társaságunk
Titkári- 's a' magyar k. egyetem'
nagy érdemü Könyvtári no
Tekintetes
Am. tud. hg. Társaságunk
a Chem. Physiographia 2. Dr.

vagy első? mert ez utóbbik esetben is leh
talán antiquariusok által sejtetni. Ha
a' 2-ik kiadásból kívánja ~~az első~~ a' 6-ik,
vagy talán a' 9-ik kötetet, az ügyet vagy n
nap alatt ~~meg~~ el lehetne intézni. Mit az u
könyvtár kíván, az nem annyira pénz, n
inkább olyan egy eset, mellyet egyedül Je
uraságod által tehet meg. Neki t.i. a'
társaság által kiadott néhány munkák
mellyekből ingyenpéldányokat kellene ven
igen tökéletlen és hiányos példányai van
Ez áll a' tudománytárról, és az akad
evkönyveiről. Ő minthogy neki illyekre
mit költeni rendesen nem szabad, mái rep
edig kívánná még is (ami eggyébiránt ta
némileg az akademia érdekében is áll.) hg
munkák tökéletesen meg légyenek, kére
Jeste uraságodat, ha valljon ezekre n
vagy maga nem tehetne eseret, vagy azt
akademiánál ki nem eszközölhetnee? Bát
vagyok de a' hiányokk, mellyekből kipótl
kívántatik, jegyzékét ide mellékelni.
Kérem legyen szíves ezirányt szíves észrevé
velem megtudatni. Az udvari könyvtár
vásárlásában semmiképp túlzó nem lesz, és ha

már mód is lesz még a'
lég volna, talán Lambecinon kívül ~~más darabb~~
~~egyikét is felleljem kipótolni~~
~~levelet is szolgálhatna még~~. Úgy gondolom
hg a' kollegium egyetértse, és barátságos viszony
szintúgy tekintetbevétetni érdemel.

Ő most engedje még meg Jeste uraságod
hg enen ügyeimmel is még alkalmatlankodjam.
Utolsó nap, mikor szerencsém volt Tödel érte.
kezhetnem, idővel már annyira meg voltam szo.
rulva, hg sokrúl megfelejtkeztem. Így által
ő adtam a' magyar városi törvénykönyvekről
szóló értekezésemet. Ne vegye ezt rossz néven.
Reménylem, hg később az pontosan kezeihez
jutott. — Másik tárgy a' leírandó okiratok.
Ezeknek lajstromát szépen megkülderi bátor
vagyok, ő kérem egyszersmind, hahoz a' Pesten
feljegyzett okiratok közt a' megjelelt kettő
meg le nem volna írva, azt ne is leíraktatná.
Pesten tévedésben valék, és csak itt vettem észre
hg mindkettő nyomatásban már ki van adva.
— Ő most még egy kérés, mellyet talán
túlzó bizodalmamban Jeste uraságodnak
jóságában merészlem. Ne vegye azt rosszul.
Kívánságom t.i. az, hg Sian, ki most 5ik
évét haladta, ő Pesten iparánál tartózkodik
míg Pesten maradand, lehetőleg tanuljon

6 11

magyarul beszélni. Egyébiránt más okoka
mellőzve is, már azért is kívánatos ez réa
mivel későbbi tartózkodása itt Bécsben,
itteni kimiveltsége a' magya nyelvnek a
megtanulását a'nélkül igen nehézitné.
Spánnak házában a' német nyelv divato
s így más eszközről kell gondoskodnom,
a' gyermek más részen tanuljon magya
kivánságom tehát az volna, ha vajjon ne
lehetne-e valami féle szegény magyar fi
ifjat ~~gyermeken~~ részen találni, ki illő remun
~~ért~~ fiamat minden héten néhány óráig
látogatna, s vele magyarul beszélne.
ő kivánok, semhogy tisztán magyarul be
s azt gondolom, hg a' remuneratio, melly
ezért fizet tenne, se leend épen ~~túlsó~~
nag, hg azon pénzt megbalatna, mellyet
5 évig gyermek' nevelésére fordítani é
Ha Tekts Uraságod illyenmü egy ifjú
ismerne, igen lekötelezne ha azt egyenes
anyámhoz Újvilágtetőzába 630 fl.a.
Reisinger bárába elküldené, ki aztután a
többi iráns tiszába hozná a' dolgot.

214

Kilian könyvárussal részen még beszélnem, s
valóban ő tudom eleget Tekts Uraságodnak
fáradtságát megköszönni, mellyel ezen oldalról
is iparlodásomat előmozditani kegyeskedett.
Ő vele néhány nehézségek miatt, mellyekről
még gondolkodnom kellessék, végképen el ő is
tétetem a' dolgot. Azonban reá állok minden
re, mit Tekts, Uraságod elfogadhatónak itél.
Sjak 30-40 példányt kivárok (a' többiről el
állok:) s ha lehet nem kis honorariumot,
hg abból talán melléke, költségekre fordítha
tok valamit. Sjak az egyre akarok még fi
gyelmeztetni, hg 1000 példány talán még i
több, mint Morsjégban el lehet adni. –
Egyszersmind pedig kivánnék még ha lehetne
néhány régi 14 járat béli * városi pecsétett
képmásait közleni. Ha Kilian a' munkának
valódi becsét ügyekszik előmozditani, talán
ettől se lesz idegen.

Ő ezek azon tárgyak, mikkel
nyomban Tekts Uraságod kegyességéhez
folyamodni bátor vagyok. Méltóztassék

O ll

meg engedni, hg tapaſztala barátsája a
ſzivességéért őszinte hálával, s minden
akárminő ſzolgálatokhoz való kegyelmek
készséggel maradjak
Jettes tiszteletes

Dées április 21kén 846.

alázatos ſzolgája
Dr. Wenzel Gusztáv
es. k. professor

Anyámnak lakása Nyirvidéken
A. 630.

Dées junius 1jén 846

Nagy tiszteletü tekintetes úr!

Várva várok már több hó óta Tettes urasá-
godtól ~~valami~~ tudositást az iránt, ha
vajjon Lambecius 1ső v 2ik kiadásából
kivánja-e á 6 kötetet? s ha vajjon
á munkának utolsó kötete meg van-e?
- Birk tudtamra adta ugyan, hg á
magyar tud. társaság évkönyveinek 1ső
kötetét a cráfi. könyvtárhoz küldeni
szivesked. De minthg á könyv mellett
semi leg kisebb irásbéli észrevétel beiser
kivánatai iránt ő volna, épen akkor pont,
melly engem vissza tartóztatott eddig tiszteletes

legendőleg magasztalni. Stoffer udv. tanácsnak szívességéről szintén értesítek.

Minthogy honyainkat illetőleg nagy mozgalmat gerjesztő tudományos köreinkben Ő Felségének a mai beszédben nyilvánított határozata, mellyről fogva mostan is elvégre létre jött Bécsben egy tudományos akademia, adja az Isten, hogy a határozatnak egyéb pontjai is ugyan azon szellemnek legyenek, melly áthatja a beszéd nyilvánítását.

Engedje Isten, Uramfia, hogy magamat ezután is kegyességébe ajánlhassam, kinek legnagyobb tiszteletben maradok

alázatos szolgája
Wenzel Gusztáv

meghagyásának végbevitelében, mely
eddig világos rímes előttem. Ne tes
tehát kérjenek rossz névem venni,
ne terheltessenek ha mindjárt csak
szóval tudtamul adni, ha vajjon az
arra a' 1ső kiadásból kívánja-e a'
tetsz, valamint azt is, ha vajjon az
só kötet megvan-e? ki mihelyt ezek
tudni fogom, azonnal nagy benső bizod
manak, mennyire csak ki telik belőle
mit fogok felelni. Hogyan olly szíves
ha Tekt. urad kívánja, azon egy pa
sort hozzám általküldeni.

Hg Tekt. urad Palaxhit szíves
fogatta, s mennyire a' körülmények
gedték, kezéhez is járult, azt ő itt

Tekintetes, Könyvtárnok és titoknok úr!

így hiszem, szükségesnek lesz, tettet urodájod előtt kinyilat-
koztatnom, milly örömmel vettem a' tettes magyar aka-
démiának azon tudósitását, hogy annak levelező tagjá-
ul választattam. Nem csak hg ez által külsőleg
is meg van most tudományos munkálkodásomnak azon
központja, melly által az hazámnak s nemzetemnek
körömhez képest talán némi hasznára is lehet: hanem

Tekintetes, Nagy Urak, Tudós
Uckulat Ferenczy
Orvostudornak, a' magyar tudós
nevezetnek a' magyar Akadémia
Könyvtárnokának és a' tudós Társ
ság titoknokának urnak
Pesten.

a' világ előtt is annak vallhaton most magamat, th
belsőkép régem más vagyok, a' tudományosságnak n
gyar nemzeti öve alatti szilárd mivelőjének.

Kötelezettnek érzem magamat ez alkalommal
Urasságod iránt is hálámat ~~kifej~~ kijelenteni azon
gyes részvétéért, melllyel engem minden hur tudomány
ügyekezetekre nemzetünk érdekében felbuzdítani mél
tatott; mellyel egyszersmind azon fogadást is kapcsol
egybe, hog hazánk történetre bennem egy buzgó mivé
jét fogja birni, 's hog azt el ne hagyandom többé, c

közte és a' magyar fog közt való rokonságát és
a' szoros összeköttetését tanulmányaim különös tárgyául
választ, ajánlottam ki.

Engedje meg tettes Urasságod, hog magamat tova
is kegyességébe ajánlhassam, különös tisztelettel maradva

Tettes Urasságodnak

Pécs januar 2-kán 847

alázatos szolgája
Wenzel Gusztáv

i. Hoffmann kereskedő által a' magyar
rendákról szóló német munkákat
egküldöttem, vette-e azokat kegyed? —

Pesten.

4' sebestyén utcza, a' tyúkos utczai
Szeglethi házban.

nak

ék.

Tekintetes Méry ő Ns

Scheder Ferenczi úrnak

Orvos Doctor

tiszteletkánd

Pest

Dés April 9-kén 847

Nagy tiszteletü tekintetes Ur!

Báró Platmer Josef néhány nap előtt egy igen díszes, török ~~betük~~ irattot magában foglaló könyomatot küldé hozzám, azon meghagyással, hogy azt Pestre küldjem le ajándékul, de a' báró urnak megbizott, a' elfoglaltsága volt, melly ik hazai intézetnek az ajándék szánva van. Éppen akkor Schwarz Antal Pestre igyekező itt lé. ven, mintho gy ez ajánlkozott, hogy a' nagy formátu táblát Pestre elviszi magával, hanem jában nem tudván mi tévő legyek, öt kértem, hogy azt tekintetes Országgodnak kezéhez szolgáltassa. Bizván t. i. nagy tiszteletü szivességében ra-

méltem, hg kéréseimet rosz néven ñ veen
miszerint a' könyomatot, mig a' bárótól
tudtam, hova küldjék, magánál tartani,
tán pedig az illető hazai intézethez a'
tenni szerencséjék. Ha csak szólhatván
bárónal, azt tudtam meg, hg az a-já
dék a' nemzeti museumnak szánva
miért is bizodalommal kéren tette Ura
mélóztassék akt illő tisztelettem mell
Nagyságos Rubiny Agoston urhoz /
Targyat röviden érintik bárón Hammer
nek rehary ide mellékelt sorai. Chr
nicki iránt, kiről az szól, bő tudosi
vánnak Hammer török történetéb
A' kéziratt Kiewben őrizteten, eg elo
rosz ur azt lemásoltatta, s itteni m
— Raczek által lythographyáltatta. A'
tsájer bárón megjelzette a' könyvnek
birtokába jutott, mellynek egykével nem
nyomtatunk itt kedvenkedik, hg-e nem
veszi rosz neven tőlünk, hogy közlemé
szivesseggel folyamodom.

Bekószönto" értekezésem, Magyarország
tengeri szorgai' történetéről mai végéhez
közelidik. Remélem hog rövid idő malva
az akademiának be fogom küldhetni. Majd
kizárólag még ki nem adott kéziratokból
dolgozva leven, kiválasztásomat talán reá
is magasztalandja az akademia.

Pesti hirlapban azt olvastam, hg az
akademia hajlandónak nyilatkozott tulajdon
kiadásaival való könyvkereskedésre. Nekem is
többfele kiányzik még, mit kiadnék a'
tudvári társaság kiadattaiból; s gazdálkod.
ni könytelenitetven a' könyvtáromra szánt hely.
Ugyel, igen szeretném, ha e' tekintetben cserébe
juthatnék több munkák birtokába. — Képemről
ajánlom előleg is: Le Comte de Lacépède, hi.
stoire générale, physique et civile de l'Europe
Paris 1826. 18 kötet. 8° tiszta példány szép
kötésben; — Raumer történetiró Zapfnu.
nal 1830, azaz első évfolyamától kezdve 1839-ig
9 kötet. — Szivesked tudtamul adni, ha
ajánlat hajlandó volna-e az akademia eren mun
kákat, mellyekkel minden literaturakedvelő
keresetik elismer néhány általa kiadott

Nagy tiszteletü tekintetes úr!

Bizvan Tette, uraságodnak iránttam mindig mutatott kegyében egy igen fontos kéréssel alkalmatlankodni bátor vagyok, melly fökép a kivánság, hogy hazámnak minél hasznosabb lehessek, i

A' magyarországi közoktatásnak uj rendezésére, 's a' már végileg elvben kimondott tanitási szabadság egyrészről, másrészről pedig azon körülmény, miszerint hasonnemü változások itt Ausztriában, ha egyébiránt külső állásomra némileg kedvezőleg is hatnának, valószinüleg még is eddigi munkakörömet tetemesen megmásitanák, 's eddigi összefüggésemet hazámmal gyöngitenék, azon okoknál fogva bátor vagyok, miszerint itteni állásomat egy pesti tanszékre felcserélni kivánom. Tette uraságod, ki gondolkozásomat ismeri, ki tudja, hogy eddig is, testem ugyan Bécsben, de lelkem és szivem mindig Magyarországban volt, méltányolni fogja ezen kivánságomat; 's valóban csak boldogta.

lannak kellene éreznem magamat, ha olly állásban jönnék
hol tudományos munkálkodásomban a' magyar irányt többe
nem követhetném.

Ez értelemben bátor voltam hazánkat uj közoktatás
miniszteréhez illő alakban egy ajánlkozó levelet irni, és azt
anyámhoz általküldeni. Kérésem Tekte, urasságodhoz most
az volna, hg tiszteln közbenjárása által a' dolgot talán egy int
miszerint ezen levél jó módon a' miniszter ür kezéhez jut
és hg ha lehetséges volna kérésemet kegyes pártfogásával
előmozdítani kegyeskedjék.

Előzményeimnél fogva több jogtudományi tanszékr
a' philosophiai osztályban pedig a' történetire képesnek
magamat, és reménylem, hg ha ohajtásom valósulna,
talán a' hazának nem épen méltatlan vagy haszontalan
szolgája leendnék. Egyébiránt rövid idő alatt magam
fogok Pesten megjelenni; de nagyon fekszik érdekemb
hogy levelem még előbb a' minister ür kezéhez jöjjön.

Engedje tehát urasságod, hg ~~még egy m~~ bizván edd
nagy tisztelettü barátságában ügyemet még egyszer kegyébe
ajánlani bátorkodjam, ki egyébiránt különös tisztelettel
maradok

Tekte urasságodnak

Pesten April 8-kán 848.

alázatos szolgája
Dr. Wenzel Gusztáv
jogtudományi professor

Bécs julius 11-kén 848

224

Nagy tiszteletü barátom

Kiszeli levelére csak néhány sorban
felelek, mivel akarom ezáltal
mellékelt talán kiszámaimat némileg
megfelelő értekezésének átküldését még tovább
ra elhalasztani. A végét azonban
meg egészen az egyetemi könyvtárban
egy könyvvel kell összehasonlítanom;
miért azt hirtelenül küldeném.
Legközelebb a katonai végvidéknek
történetéről ismertetőképpen közleni
fogok. Ez most elsőrendüleg foglalkoz
tat, mivel magyarázatával, utóbbi fel.
szólításáról kifogásom módok. Egyéb.
iránt pár hét multva ugy is Pestre

szándékozván, ott hivatásomra nézve
bővebb utasítást remélyiek. Czikkei
csak tellék egy egyszerü W- vel al

Nem tudom ugyanis tanitó társ
ságaink ügyét miként állnak; hasonlóan
mielőbb megfolytattatnak, jutalom
gére vagy augusztus kezdetével ház
vegyek magamat egy talán nem egészen
érdekteljes közlésiek tegyelentem.
István tőszénypenzek egy 14-ik.
tanév 13-ik százalé kérjetát ta
mindig tikegyük, mely a tanév
ban tévő taxatorok nevezett
tanácsban nevezetben tétetik; és egy
nehány szabályt foglalt magában,
már csupán jutott kiadásában tal
tatik. Erről szólni kívánnek.

Engedje meg, miként magamat
tovább is szivességébe ajánlván,
sietve – mert a' postát el ne
akarom mulasztani, – tisztelettel maradok

alázatos szolgája

Pest October 24-kén 849.

Tiszteli kedves barátom!

Petersberger itteni kalmárnak Pestre való utazását használom, hg tiszteli Uraságodnak é sorokat kézhez szolgáltassam. Kérésem volna, ~~hogy~~ Fábián Gábornak Arad-, s Bárányinak Toron. tál v Temes Megyéből leirását megszerezni számomra Tetted, Uraságod siveszkedjék, mellyek árát részemről Petersberger Ur le fogja tenni. Az én példányaim Jancsó Imre hagyományában vannak honnan azokat vissza nem akarom követelni.

Az események súlyos rohama, mióta legutóbb szerencsém valék Tettes Uraságoddal személyesen társalkodni, szegény ha-

zánkat a szerencsétlenség minden
mével elözente. Bármi kedves volt
dig előttem, ha Pesten lehettem, most
szerencsésnek tartom magamat, hg
taníja ő kell lennem az ottani kes
látványokhoz. Elég erő kivántatik
hg mit hallok, elemészthessem. Sz
ottani barátaimról tudakozódni ir a
látszik tanácsosnak. De ha Tette
kiraságod azokt egyike- vag máris
sorsáról valamit közölne, mindig
lekötelezettnek érzendem magamat.
állapotban van az akademia? a
hetne továrni, hg financzviszonya
elégségesek leszenek? miben áll
ni munkálkodása? legyen szives
irja meg Tettes kiraságod ezekre

csak pár szóval is; s ha elkészült,
talán az értesítőnek utolsó füzetét,
mellyben a velenczei adózól való
közleményem foglaltatik, is megkaphat.
nám?

Kérem tiszteletemet kedveseinek,
ki egéthez engedelemért esedezve, hg
alkalmatlankodtam, különös tisztelettel
maradok

tisztelő kiraságodnak

alázatos szolgája

W Ella

Tisztelt barátom!

folyóirat [illegible] kedves sorait
egyetemleg tegnap kivánságával ma
vettem, a nélkül, hogy Petersberger úrnak
eddig megszólhattam. Vegye őszinte
köszönetemet. Miket velem közlemi szíves
kedett, felette érdekesek előttem; mert
nem csak hogy szívemen fekszenek, hanem
róluk való bizonytalanságomban magát
hogy reájok nézve lelkiismeretbe estem; főképp
a féle tudósításokra nézve, milyen p. o.
Szalay tud. tagtársunk, kivel anyám
multkor itt az utczán összetalálkozott,
hogy a tudós társaság pénzszűke miatt
kimúló félben van. Bessenyei tudósítása
a dolognak valódi állását kiséreti
velem, s ámbár ő igen örvendetes, az
legalább lehet még minden jót remény-
lenünk. — Literaturánkra vajmi egyelemyi

Tettt szíves érdemü
Toldy Ferencz (T. úr)
barátnak.

6 11

szintúg némi vigaszt nyujtanak
ki demonstratio roskadárunk ellen
nek azok, s talán jobb jövőre fog
utat törni. Csak mi, kik a' jó' ug
érzünk, most tartsunk össze, s ro
lem a' pokol minden hatalmai se
lépjenek nemzetiségünken valami
ejtem. — Regulyról pesti lételéről
ő levelében értesültem. Nagyon
nam, ha a' kivánt helyet elérhetné,
képe, volnék valamivel ön előjeg
Nem volna lehetséges dolga által
valamit tudnom. Az 1847-ki
kötve kezeimhez is jutott.
mann justicjogát illetőleg csak a
válaszolhatom, hg Vrsea adatam.
dolog, kéj réfre az hg minden
tását ittis kivánja ezen könyvne
vissza adatását is pedig nagyanak
Ha Pesten miattam is a dolgom elv
n marad egyéb hátra, mint ujjat
m, s így a hangyt kipótolni. Lég
hát fiuj talán valamit antiquarná

számomra
vetetni, ő ha kapható ő volna, nekem
megjini; ki alutan itt keresném. Nem
szeretném, ha én az egyetemi könyvtári valá
mi nyugtalanságának oka volnék.

Mit ki m. irodalmi történetéről
körül, igen érdekes. Bárcsak minél előbb
a' közönség elejébe jutna. Az ottani akade
miához beküldött Zrinyi-ig való répse igen
kedvezen fogadtatott, és az emlékiratokba
ki fog nyomattatni. — Én répsemről a' ma
gar Történettel csak mellékesen foglalato
kodhatom. Marcus Samutot excerpálom
És a' dalmatiai középkori forrásokkal baj
lódom. Az ottani academia „Archiv"jába
eg kis közleményt erről bocsátott a' köz
elejébe. Ezzébiránt tettétől talpig jogá
vagok, s bánya- és tengerijoggal foglalato
kodom. — A tudós társaság megnyitta
tását lesen szives idején velem megtudatni.
Szeretnem akkorára kis jelés adni rés
vételemnek. Vale et fave.

Kdnek

őszinte barátja

Pécs, Nov. 22-kén 849

Vett-febr. 22.

Tiszteb barátom,

Nagy becsü sorait már régen kezemhez vevén, a' hanyagság-
nak némi érzete nyom; 's mentségemül csak az
az egyet hozhatom fel, hg egy ideig beteg lévén, ñ
igen járhattam kinn; később pedig szerettem volna at
pontra szavaknál valamivel többet irni; 's igy egy nap
mult el a' másik után, míg végre — továbbra nem
halaszthatom feleletemet, hacsak kedvetlen színben Ön
előtt nem akarok jelenni. Tehát a' dologhoz.

Ön kivánsága szerint voltam Rohrmann könyvárus-
nál, 's közöltem vele kérdéseit. Felelete: Hogy a' mostani
zavart pénzviszonyoknál fogva az itteni könyvárusok együt-
tesleg határozták, miképen - míg jobb idők nem állnak be -
ök a' frankot 36 pfrban számitandják; 's hg semmi-
féle alatt senkinek percenteket nem fognak beengedni. Igy
az ő kezei rendes vevői iránt is kötve vannak, 's ő
egyebben ñ tehet, mint legfelebb a' postre való szállitás

költségekből magára vállalni. Erre ő készen nyilatkozik de úgy, hogy a' pakkerák ne bérmentesítessenek; hanem kegyed a' bécs-pesti szállítási bért Pesten ugyan kifizesse, mit ő azután Bécsnek a' számítás' alkalmával jónak tart.

R-y ügyében én minapában egy itteni magas állású férfivel, engem más okért magához hivatott, szóltottam. Ezen úr, a' cseh és szláv irodalmi viszonyokat jól ismeri, nagy bár látsomra R-yt neve után sem ismerte, s csak annyit tudta, hogy a' magyarok közöl valaki pár évek előtt, azon vidékeket bejárta. Minthogy mostani viszonyaink közt R-y dolgaiban az ő szava igen fontos, tiszteknek tartottam felvilágosítani, s nevszerint R-y kutatásainak általa tudományos jelentőségére figyelmeztetni. Mindenből kit hogy igen jó volna, ha a' Rosy' utazásairól és kutatásról szóló jelentést minél előbb az itteni akademiához küldené be. Tolakodó én nem akarok ugyan lenni; de ha szintúgy abban megegyeznek, talán célszerű volna, a' jelentést hozzám küldené által, hogy azon megjegyzéssel, hogy én, szintén magyar akademiai tag lévén, a' bécsi akademia előtt bemutassam. Az egészre támására bízom, s ha azt találná, hogy közbejárásommal az ügyet valamivel előmozdíthatom, meglehet győződve, hogy mi kétlik, azt semmiképp nem fogom elmulasztani.

Endlicher nomenclaturainak II-ik füzetét úgy hiszem már birja, s mivel többé erre nézve kivánatra. Más kérdés, mennyiben, ha vajjon a' kiadás kielégítheti-e? Erre én nem akarok felelni. – Azt kérdezi, ha vajjon, mikor látandjuk egymást? Felelem: Talán – ha a' szerencse kedvező – 5 hét mulva. Jövő ügyében Pestre menni szándékozom, ha csak lehetséges. Ha tehát R-y ügyében addig valamit tehetnek, kérném, legyen szíves s küldje a' legközelebbi időben az értesítést hozzám által. Ha pedig alkalmatlanul a' dolog, talán akkor R-yval is még értekezhetem. Magam is kívánkozom magas ismerőseimmel megint egyszer cordialiter egymást beszélni; s most nincsenek általában csak azt az egyet is ha engem a' hazai irodalom' érdekében bármi módon hasznavehetnek itél, tudtammal tudtam nélkül mindig rám bízhatnak számíthat. Csak politikai ügyekbe nem akarok szövetkezni, de tudom, hogy ön e' tekintetben szinte olvas.

Ki becses barátságába ajánlkozva különös tisztelettel maradok

Bécs febr. 17-kén 850.

igaz és hű barátja

Pest May 3-án 850

Tisztelt barátom!

Becsei April 30-áról kelt sorait tegnap vettem, s azonnal
– látván, mikép kívánságának minél előbbi végbevitele
nagyon fekszik érdekében – a reám bízott ügynek
utánajárcam. Tartalomdus értekezésének minde
példányai összepakolva s nyugalmason feküdtek at
ottani academia irodájában, várva, ki fogja őket nyug.
helyökből felszabadítani. Így tehát én voltam tegnap
megváltójuk, s ma adtam fel 12 példányt a' gőt.
hajóra, ugy hogy azok holnap estve mái pesten lesznek.
Előre akartam ~~Kgs~~ ez erről értesíteni. Egyébiránt
különös morcskodás gyanánt kell kiemelnem, hgy a'
paketa, mellyet átvettem, ~~n~~ – mint kellett volna
– 50, hanem csak 49 példányt foglalt magában.
Ezekről levonva az átküldött 12-et, marad még 37,
mellyeket további rendelkezéséig magamnál tartandok.

Pesten Adolph Bernard
Königl. Ung. Hof-Buchhändler
Seiner Wohlgeboren
Herrn Dr. Franz Toldy
Secretär der ungar. Akademie der Wissenschaften
in
Ofen
frei.
Pest.
Nach, am [illegible] Ung. Hof-Buchhändler
mäßigen Stempel [illegible]

Alig van más mentegető szavam, hg ~~tgtkk~~ mindeá
mej n irtam; de viszonyaim úgy állnak, hg legközelebb
mi év hová rendeltetésemről vártam volt a' határo
s úg reménylve, hg csak ugyan Pestre jövendek, ez
mind ezen hirt akartam volt közleni. Mindamel
el határozva rólam még semmi nincs; és úg most is j
ról bizonytalanságban vagyok.

Ha Cz. ügyben némi sikerrel eljártam, mines
nnek jobban örülhetne mint én. Lelkiismeretemnek
tartom ily ügyet legnagyobb buzgósággal előmozditan
mind az illető személyiség' kedvessége, mind hazai
nemzeti dolgainkhoz képesti nag fontosságánál fogva.
helyt Dr-nek levelét vevém azonnal mávik nag a' Jó a
nál valék, és mondhatom, hg előadásom némi benyomás
tett reá. Ő a' dolog iránt meleg részvétet nyilt mutato
mi sikere volt? – azt mindeddig mej n tudom. – T
megbizásait is végbe vittem, kivéve hg a' vörös hátha
mej n valék. – Wolf urral beszélvén a' dolgról j
dékolt előadás iránt is. Ő azt mondja, hg minden

helyben lakó tag szivesen részta fog lépni, ha mej is arolna
határozva ~~az~~ valami előadása; – mert vidéki tagnak mind
van elsősége: egébiránt ha előre tudatik, a' dolgok a' szerint
intézni is lehet. – Häufler-nek akkan által R-y mázsának
leirását. Köszöni szépen; – a' Hormayr féle Zsebkönyvet
ő Seidel piarista által küldte Pestre. Most a' dologra
utánna fog járni. – A' R-y Album két példányát, egyet
a' Jó asszonynak, a' másikat az udvari Könyvtárnak is akkan
által. A' jó asszony nagyon örült az ajándéknak; Reg
különösen köszönti, és köszöni is, hg róla megemlékezett.

Ezek postea propter miket irandóm ~~volt~~ tartottam;
és sietö félben lévén, mikg a' levél elkésnék, ak
bezárom. Kérem kézcsókolásomat a' Jó asszonynak,
s tisztelem minden jó akarómat. Különösen Vaclert,
Rejlyt, Szontagot stb. Igen vélünk

tisztelő barátja

Wg

Pest junius 15kén 850.

Tiszteb barátom!

E' sorok' viv"jét, Nemzetünk' jövő igazságügyi titkos tanácsosát Önnek szívességébe ajánlani bátor vagyok Pesten keresztül Erdélybe szándékozik, hol egyik igen érdekes archeologiai munkája nyomatik.

Az ujságból nagy örömömre azon hirt tudtam meg, hogy a'tud. dós társaság hétfőn kezdette meginni munkálkodását. Esedezem el ne felejtkezzék kéréseimről.

Ez alkalommal bátor vagyok Fanler barátomhoz is egy pár sort

Steiner Wohlgeboren
Herrn Franz Toldy
Doctor Philosophie,
Wohlgeboren
Pest, Universitäts-Gebäude
am Franziskaner-Platz
PEST H
VIEN
BAU-AMT

Küldeni. Lezen szives köz
járom, mikép azok minél
kezeihez jussanak.
A' tekintetes asszonynak kezé
kolva, 's minden barátimat
jó akarómat tiszteltve ma

Kedvek

alázatos szolg
W. G

Pest junius 17-kén 850

1

tta

Tiszelt barátom,

E' hó 14-iéröli soraira, mellyeket Dr. Ritschel által vettem, azonnal felelendö, engedje meg, tiszteli barátom, mielötte mindenek előtt abbéli csudálkozásomat kifejthem, hogy minden tekintetben méltatandó jelen vállalatairól részvétemet elvonja. (csak hihetetlen, mikép)
Én inkább tisztelnek érzem magamat, hogy tiszteli körükbe engem is felvenni méltónak tartanak, s azért – mennyi megegezésemet szükségesnek ítélik, – azt nem csak a szivemből adom, hanem egészen mind igérem is, hogy mi belölem kitelik, azt a' vállalat számára hazafiui lelkesedéssel tenni fogom. Egyébiránt azt tiszem, hogy már előbb megegezésemet határozott szavakban adtam volt: s'ete hirtelen tisztelt sorainak főkép azért is örülnem még, mivel azon kétségemet eloszlatta, mellyet a' folyó irat iránya felett voltam. Nem tudám, ha vajjon szépirodalmi-e vagy tudományos leend? Első esetben nem igen hivatottnak tartottam volna magamat; de most megértvén,

(varias Ertesitö)

Pesten Dr. F. Tolby, Dec.
Pest ben 3 any. Adalékunk
ben Philosophan, a
Ujabban ben Philosophan Universi
il Téglini csarnokitt
ben Universitásbeli
Pesth urjában

hg tudományos folyóiratról szó van, kedves felszólításának
annál tisztább örömmel engedek. Tisztelt barátom! Némi
tovaszással ugan lépek oly jeles munkatársak körébe
de bizván szívességökben és jóságunkban, miszerint erőm
gyöngeségé mellett talán jóakaratomat is megtekintend
s némi kegyelettel lesznek irántam, új tisztemnek megfel
ni különös feladatul ki fogom tűzni magamnak. Ma
tán az [illegible]nag egy tudománynak minden külön ágozat
képviseljük, ug reménylem, sikere is lesz törekedésünk
Most főkép most van ideje, hg a' tudomány terén
ki erejét nemzetünk. Elmellőzhetlen feltétele vállat
tunk, hg mindenben és minden tekintetben a' nemzet
szellemet és érdekek vegük sinormértékül. Ha franc
német stb. tudományország létezik, miért ne létezze
magar is? és miért ne lehetne ezen irányban is nevez
etek eredményhez jutnunk? Chrisostomnak 12 apost
voltak, szerény és egyszerü fejjiak, kik – az eg kés
hozták szegödött falun kivül, még tudományos mivelt
gel sem birtak; és még is tanja az egész civilisala
világot megbodította. Mi is tizenketten vagunk; és
eredetünkre nézve szinte szombatosok; miért ne m
küdhetnénk mi is sikerrel a' magar Isten dolgában.

Válaszul-e hg kedves barátunk
Pesti nevelő Köté? – Bár adna

Dr. R. Regely utazásáról átadott eg köszönetet, mellyet
csak azt sajnálom, hg legalább 2 héttel azelőtt ne vettem. Az
itteni akademia ma legutolsó szakosztályi ülését tartotta
a' jelen akademiai évben; azután a' szünidő következik és
csak Octoberben lesznek megint akademiai ülések. Addig
az ügynek nyugodnia fog kelleni. — Én vag 2 hét multa
Pestre jövendek. Jelenem utolsó napjain most szörnyen el
vagok foglalva. A' magar cancellariai, a' statusi, és most Bécs
nek városi archivumában dolgozom; s azonkivül Georgi Sic.
mienket is használni ng akarom mennyire lehet. Mihelyt
azonban Pesten megfogok állapodni, eddigi törekedéseimnek
eredményeit a' hazának színe előtt elő fogom mutatni. Az
Isten áldását jo szándékunknak; Ő nek pedig segitsenek el
mert miért ne választhatnak mi 12-ten is a' Vizen túl
féle jelszót. – Hg Kállay épen most, midőn tudja hg érdekeim
fog megjelenni a' chazarokról, értekezett, azt igen furcsának talá
lom. Lega[illegible], tudományos udvariasság ellen. Ha a' volgai
vidékről [illegible] tájhoz tett, miért ne világositja fel a' vol
gai bolgá[illegible] ha már a chazarokról akar szólni, miért ne
várja be értekezésemet, azt tudományai által vag még enelendő
kritikailag bármi módon is megvitatandó. E példában is látom, hg
u. n. savoir vivre-től még meglze állnak nálunk magyarokaal
kan azok közöl is, kik magokat a' közvélemény vezetőinek tartják.
Hunfalvy ügyéről határozatot még ne irhatok. Hg is pár hét multa
[illegible] előtt [illegible]
[illegible] addig még mi sincs veszteve. Addig Isten
áldjon. Készséges minden jóban őszinte barátjától Wgtól.

Bécs Sept. 4kén 850.

Tisztelt barátom!

Littrow iránti meghagyásomnak csak tegnap tehettem
eleget. Littrow Lőw kajándónak nyilatkozott a' magyar
Ki csak
egyre előtt academiának Holl kéziratainak kivánt részét
ött vissza kaszonvétele oda engedni – unil nincs galaszton am.
tagjáról
Schaller ezt antwort is ígérvén sürgetésünkre
az academiától
De ő reversalist kíván, ő e' nélkül ő akarja a
kéziratokat ~~adni~~ kiadni. Ő a' kéziratot keresésül
~~akarom~~ nézték, ő azt találtam hogy mi tudomány
irányzatunkhal összefügg ő sokat nyujt érdemest.
Legjobb lesz talán úgy: Ő szerdáig, talán csütör-
tökig még itt akarok maradni. Ha ő az academia
részéről egy reversalist nekem addig átküld, t. i.
az elnök 2 tagoknak által aláirtat, mellyben mondja,
hogy ő jun wissenschaftl Gebrauch a' bécsi Speculatort
átvették, ő kapomvétel után mejjed visza adandják

Paris 1850 Februar 20
Herrn Dr. Franz Toldy
Wohlgeboren
Wien
a. ö. Universitäts Docent
in
Pesth.
Abschrift
der Urkunde
Ihrer Ernennung
zum
correspondirenden Mitgliede
der
Akademie der Wissenschaften
in
Paris.

ha tovább a' revers sahiban engem feltartalmaznak, ty
az általvett egész darabokról (: mert az egész ~~tiszta~~
bekötve nincsen, és csupa kis fasciculusokból 4 egész
levelekből áll :) az academia nevében átvehessem
's ty az academia az én September 8-ik alatti
specificatióban, compromittal 's azt magáénak elismer
— akkor az eredetit elhozhatom magammal. El
nökünk ty hiszem a' jelen lévő tisztelési tagok is
fogadhatnak. De kérem a' levelet poste restante ne
kem áthüldeni. Ty hiszem, környezben és biztosabb
justhatok hozzá. Ha egébiránt sötétük után a'
levél érkeznek, engem már ~~n~~ találna itt. Kérem
ezért, ha az academia az én közbenjárásommal el
akar, méltóztassék sietni. 's a' levelet recommendálni

Igaz barátja

Wenzel Gy

5
3
6

Bécs Sept. 7kén 850

Tiszteli barátom!

A' reám bizott ügyekre nézve válaszolni bátor vagyok: 1, Rdes. Mlcto közleményeck az itteni akademiától, azaz (tehát) Kitaibelnek és Kovátsnak előadásának különnyomtatványai itt letéve voltak' ugyan; de részint tegnap előtt lekűldettek, más részint e' napokban lekűldetni fognak Virgatalwar Kor. Nem szorul tehát Kd. e' tekintetben többé reám. 2, A' négy folyamodványt pro facultate docendi ma a' minister Urnak egy enen aláirásommal ellátott emlékirat' kiséretében átnyujtottam, ki is azokat kegyesen átvette, 's a' fogadtatást, mellyel éltem, czéljának megfelelőnek elismerte. Mikor e' tekintetben Kdnek irandónak tartok, azok a annyira Ö Excellentiájától, mint inkább mástól jöttek. T. i.

PESTH

Pariser Allgemeine Buchhandlung
Herrn Doctor
Franz Toldy,
Pesth.
Ungarn.

Poste Restante
Pesth.

Pränumerando
Pränumerando
Pränumerando

a, Exner Minist. tanácsos úr K-nek
folyamodványát illetőleg csudálkozását
kinyilatkoztatta. Ő K-ről úgy tekint
mint a' magyar irodalom rendk. tanszékére
való candidatust, 's most némi vála
konyságot gondol abban találni,
aesthetikai és egyetemi irodalmi fel
vasásokat akar tartani. Ő' őtet r
den arra figyelmeztetten, hogy a' m
irodalmi felolvasások ezekből kiz
nincsenek; de ő azt véli, hogy a' jeg
egyetemnél a' magyar felolvasások e
fenntt külön csak magok számára
nyelnek. Más észrevétele is tette
t.i. K- családatya lévén arra tek
teni kénytelen, nehogy – ha uj állás
magyar irodalom tanszékére nyerne
jövedelmei még csökkennének, mi
a' viszonyok új maradnak, mind
dig voltak – történnek. Bárminek
zen azonban ez, minthogy Exner a'
csak a' Professurára nézve ovatossággal
kell járni.

K-y folyamodványa nehézségre alig fog
akadni

K-hez nézve Exner engem eddigi é
demei iránt kérdezett. Én határozottan
ő igen tudtam neki mondani; mire ő
válaszolt „Man müsste sie habilitiren als
Privat dozenten stunde aus wie schon lassen
indem man sah, wo kranke Leistungen sind,
werden."

Így őszintén és nyiltam irtam meg K-
nek észrevételeimet, 's kinyilatkoztattam a'
történtek iránt. Littrowval még ő K-
tam. – Ő ez csak sietve, Tisztelje
a' Kőszöntse barátimat 's fogadja
rámat.

Igaz barátja
G

oktatási minisztériumban legnagyobb befo-
lyással bír, s nyilván [illegible] iránt jóakaró-
nak látszik, legtanácsosabbnak tartaná,
ha [illegible] kötetlen hozzá pár sort intézne
mellyekben, kívánatait és nézeteit ösmé-
Körülményesen
lem neki megmagyarázná.
H— nyra nézve emlékiratomban azt mon-
dtam „ne saba tt sein Schild gebrochten
Schild ungebrochte Waffen sich so bewähret,
daß von Allen, welche in diesem Kriege mit
Ursach haben, als der geeignetste zum
Lenker einer ordentl. Prof. der Philolo-
gie an der Universität Pesth benennet
wird." — Exner mindazáltal még több-
bet látszik kívánni, minthogy Magyar-
országban a' legelsőkelőbb legyen. Legyen vol.
na — ha neki is, — őtet mellékesen
[illegible] ezirányti vélekedéseinkre szinte
figelmeztetni. De ez nem annyira tűnt
fel előttem, mint ez ma délután esetle-
Friedenfels Eödön ábelügyi minisztérium-
ban alkalmazott miniszteriális fogalma-
zóval volt beszélgetésem. Ez érdekű fiatal

(: tehát magasfoló :), 848 vala a magyar
Nemzeti gyűlésnél erdélyi ügyekhez
kének követe, és azon határnak egyik
kik 848ban Septemberben Pestről hirtelen el
lantak. Ő – ő is lévén e kérdésre
mi alkalom – az utczán velem öss
találkozván kérdez engem: csak m
ne H–y? wird er jetzt seinen Sitz
Pesth haben? stb's midőn kitérő v
laste vett volna tőlem: H–y K. ja
tüchtiger Mann, ist kannja, was er
sein haben soll. Ez utóbbi szavakat olly
különösen kiejtette, hogy ez fel tűn
előttem. Én köcz erre csak figye
meztetni akartam, mert ki tudja,
ön H–y viszonyait ő ismerem annyi
miszerint – ha netalán F. szavainak
mi különös jelentősége volna, az
mélyolvasni képes lehessek. Egyébiránt
azt kívánom a magántanárság iránt,
kivánt nehézség nem igen fordul elő

Vett. dec. 5. 1851.

Várom most, sőt követelem, hogy inkább
dések történjenek, miszerint mind a
két jelentésem a Pesti Naplóban is
közzé tétessék; a mint az nekem határ
rozottan igérve vala.

Wenzel

223

Pesten October 2-kn 858.

Kedves barátom!

A Hédervári Ferenczféle közlemény a Történelmi Tár számára már elkészült; kérlek hova küldhessem azt, holnap v holnapután (: mert még egyszer át kell olvas. nom :) kellő haftmálás végett. A több értekezések (: Kazárok, Magyarországi bányaszat, Pipo, s a Museum számára az ethnogr. viszonyok történetéről dolgoztam, s a Codex Dipl. is toll alatt. Kérlek mindezekre nézve némi utasítást. Most sokat lesek itthon, s így folytonosan fogok dolgozni. — Regnynak ez könyvet küldöttem: Kurd Schlözer: Die Hansa. Egy néni gondal, hogy azt visszakapjam. Különben tisztelettel

őszinte barátod,

Wenzel Gusztáv

Pest julius 7-kén 850

Tisztelt barátom!

Több napi gyöngélkedés
két
tán
hóbamat őrizni kénytelen lévén nem beszélkettem veled. Azonban nem procrastinálhatok többé 3 tárgyat

1, Átküldöm az Arp. H. Ok. nánytás előszavának befejezését azon kéréssel, hogy, amennyiben az lehetséges, a revisiot még délelőtt megtéven, azt ismét hozzám visszakül.

Tekintetes tudós
Toldy Ferencz
urnak (t. ot.)

Helyben.

Jen Wesselényi

nyelvtudós Dr

küldeni méltóztassál.

2, A szekeket illető tör-
neti tanulmányokhoz fog-
nád, s talán a jövő hé
végéig fogom az elő cz
ka átküldhetni.

3, Méltóztassál pár szó
~~értesíteni~~, ha vasárnap
segés. a hg holnapután el
adást tartsak az academia
de, ha lehetséges, még ma
délig.

Külön tisztelettel
szíves, barátod

W

Pest aug. 6.k 860

Tisztelt barátom!

Utazás közben ismét megbetegedvén
kénytelen voltam hazatérni, s
e sorokat ágyamból írom. Ké-
pes lévén most a pályairato-
kat megvizsgálni, kérlek, ér-
veskedjél, mennyiben az lét-
jogos, egyenként talán azokat
most kezemhez juttatni, Ké-
sőbbi utazásomat még folytat-
ni szándékozván, alig lesz
május septemberben érkezésem.
Mit csinál a Codex Arpadia-
nus? Lehetséges-e az igazítás.

Pest aug. 6.k 86.

Tisztelt barátom!

Utazás közben ismét megbetegedvén
kénytelen voltam haza sietni, s
e sorokat ágyomból írom. Ké-
pes lévén most a pályairato-
kat megvizsgálni, kérlek, ér-
vesked jél, mennyiben az lel-
kész, egyerkint talán azokat
most kezemhez juttatni, Ké-
sőbb utazásomat még folytat-
ni vándékozván, alig lesz
majd septemberben érkezésem.
Mit csinál a Dex Árpádja,
nem? Lelkészes-e az igazítás.

kat még egyszer kapnom?
Volna még egy kis megtöltődés
- Haza jövet, Czinártól talá
tam levelet, Ug látom, hog
tagvági diplomáját még me
nem kapta; holott már egeé
éve, hg székfoglaló értekeze
sét olvastatta velem. Ka
lek, intézd el minél előbb
már ezen ügyet. Fájdalma
nak folytán ñ tudok tová
írni. Egészt tisztelettel

Igaz barátod
Wenzel Gusztáv

Baden Sept. 18-án

Kedves Fi.!

Várva várom a' correcturát, de sehogy módon nem kaphatom meg. Ne vedd rossz néven, hogy ismét kérlek, küldd el minél előbb. Igen sajnálnám ha ezikkemnek 100 különnyomatványai el-fejlettetnének, s ha valami nagy nyomtatási hibát találtatnék benne. Igen kérlek.

Csak a hó végén jövek Pestre
Bécsi lakásom Ober Cäcilienstraße № 765
4. Stock Thür № 11.

Gusztávod

66

Tekintetes, Tudós
Toldy Ferencz
egyet. Könyvtárnok és acad. titk.
Kir. Egyetemnek Helyben.

Jetter Földy Ferenc

(t. t)

Vinak

Tepsen.

Bécs junius 8ikán

Tiszteld barátom!

Bátor vagyok e' pár soraimmal
mejnd alkalmatlankodni:
A' mai Wanderer'ből ki vihetí, mikép
Dnek kronikai csak ugyan azon
állásba kerülteh, melleyet jósoltam.
Ő felsége elébe az ügyet is bocsátotta.
az akadamiáról pedig tudjuk, mint
vesti fel a' dolgot. Én azonnal ma
mély Wolffal beszéltem, 's ő assurate
úg nyilatkozott, hg az academia az
egész birodalomnak közös intézete
lévén, a' magyarok ügyét sinaj párt
ni fogja, mint a' szlávókét nd.
mesekét, – sőt ő Dek némileg a'
magyarismussal is vádolgatta, mivel azt

kivánja, hg a' Feltég személye a
inget pártolja, holott a' Szabad
czélokra bir már intézettel. – Ug
hiszem elegge lát, 's máskor
siokban ñ fog gyönyörködni. Ez
iránt Wolf beszédeiből kivetem,
hg a' történettudományi Osztály a
egész dologhoz előtte ñ igen fog hoz
szólni, mig Chmel utazásáról vrsz
ñ tér, az at Julius vége előtt.

Wolf emellett mej kéri, hg Dnek
az itteni akademiaban tartott előadása
nak ide küldését sürgessem; mer
nyomatni akarják nál a' Diszmű
vüsh-ket.

Azon kivül talán jó volna,
ha a' Regnly-iránti jelentést is
minél előbb ide küldeni, mert
csak 3 ülése lesz már az akad.
miának szünhetei előtt.

Kiséz csókolásomat kedvesének, 's sok
ezer tiszteletes barátainmak
Tettle Uramgliszteletével maradni
's szóban vo
Dnéi megtalát

alázatos szolgája.

W. Gyurtany

Az ide mellékelt sorokat
kérem méltóztassék Vanler.
nek minél előbb kézhez
juttatni

5

Ex Bibliotheca
Universitatis
Budapestinensis

Nagy tisztelető tekintetes úr!

Czak Tettes Uraságodnak elmente után sikerült a' szóban volt könyvecskéra hamar rá találnom, habár annak megtekintéve nyomán is azt látszik nekem elhitetni, hogy annak nagy haszna alig fogja vehetni: megküldöm még is tudván entaláskatalógom. ból, hogy illynemü esetekly értékü curiosumok is olykor olykor, főkép ha a' literatura lehetőleges kimeritése után törekedünk, nem épen minden érdeknélküli. Méltóz. tassék azt kénye szerint használni, ez

Ex Bibliotheca Universitatis Budapestinensis

csak akkor megint kezemhez juttatni,
ha ér valami nincs többé véá szük
Én még 4 holnapig könnyen nélkü
hetem, mostanában egészen más tárgya
kal foglalatoskodván.

Reményl[en], hogy Tettes uramágod sze
rencséjén ért megint hazaj[ö]; ő. kegy
ő szíves barátságába é[s] nagybecsü jó
voltába ajánltatva maradok

Tettes uramágodnak

alázatos szolgája

Wenzel Gusztáv

240

Kedves Barátom Uram!

Tiszteletet érdemlő személyek halálát jelenteni illő szokás, méltó tartozás ez az élők 's elhunytak iránt: de hogy ezt azok tegyék, kiket a' veszteség legérzékenyebbül sebzett, ez is lehet hogy illő, de azon halotti szokások 's czerimoniák közül való, mellyek hogy a' keservet, mennyi újabb meg újabb formákban éreztetik, minden tudhatja, ki próbálta. — Szeretett jó Anyám halála jelentését mással iratni, midőn magam birhatom tollamat, 's mással tétetni e' végső szolgálatot Neki, ki mindent érte m, 's értem mindent tett, nem cselekedhetem. Kiürítem tehát a' keserű poharat utolsó cseppjéig. Karjaim közt nyúgte ki végső lehelletét, — kezeim fogták be áldott szemeit, — magam tettem elhült testére a' gyászos koporsónak minden örömet örökre elzáró fedelét, — én vittem hideg sirboltjába: én teszem tehát meg e' keserves kötelességet is, — 's vérző sebeimet irásom minden betüjével marczonglom.

Felejthetetlen jó Anyám (szül. Nagy-ajtai CSEREY ILONA), édes Dajkám, gyermekségem gondos ápolója, ifjuságomnak ész — 's érzés fénnyével világító csillaga, édes enyhítője a' férjfi gyötrő gondjainak, 's küzdő szenvedésinek, ezen leghívebb legigazabb Oktatóm Barátom, elhunyt f. Decemb. 16dikán délután egy órakor, életének 77dik esztendejében, 16 napig tartott tüdő kelevényből származott nyavalya következésében. Betegsége alatt is tündöklő fénnyel mutattkozott lelki ereje. Derült vidámsága, a' diszes öregséghez Istentől jutalmul adott ezen legszebb áldása nem hagyá el, 's utolsó pillantatáig józanon eszmélve, félelem szenvedés 's testi küzdés nélkül ment szembe azzal, a' mi neki nyugalmat ád, mert tiszta lelkét nem furdalta vád.

Vidám ártatlanság 's virító szépség lebegék körül lételét, midőn az első ifjúság örömeiben házassági frigyre lépett tisztelt emlékezetű Édes Atyámmal. — Belső meggyőződéséből tett egy fontos lépését a' türedelmetlenség nehezíté, — a' forrón szerető édes Anyától gyermekeit akarák elragadni, 's szenvedések után állhatatosság által víhatta ki hitbeli lelki nyugalmát, 's házi köre csendességét. — Hív 's munkás Társa volt Férjének, — mint béke Angyala szeretet 's szelidség hüs alkonyába csillapította a' lánglelkű férjfi hevét, magas érzéseit rokonsággal táplálta, 's kölcsönös szeretet bizodalom 's becsülés boldogítá élteket. — Virító 's reményt mosolygó gyermekek enyelgének a' boldog anya körül. Ekkor véletlenül egy kedvetlen környülményt az önkény balsorssá varázsolván, az által lételét szenvedés 's gyász' leplébe borítá. A' Férj elhurczoltatott zokogó Hitvese szemei elől, idegen falak zárták el az Atyát édes gyermekeinek többé soha nem érzendő ölelésitől. — A' boldog nő gyámoltalan özveggyé lőn, 's gyermektelenné a' magzatokban gazdag anya. — Szenvedésének még első éve alig forgott le, 's már öt gyermekét temeté el, férje viszonláthatása reményével együtt. Éltének virági szét tépettek, gyümölcsei le voltak verve; mint a' leveleitől megfosztott 's az őszi szelektül rongált fa, egyedül szenvedett az elhagyatott. Laktából kinyomva, hon nélkül másoknál tartózkodott. Öt hosszú esztendő tunya lefolyta közben keservén kívül nem maradt egyebe mint lelki ereje, 's jó Istenébe vetett buzgó bizodalma. Remény-sugárt sem nyujtó éjjele végre enyészett, 's örömnapja derült fel: hív karjai újra ölelék a' sokat szenvedettet. A' buzgó Hazafinak, munkás emberbarátnak gondjain osztozva, törekedésit segítve ujra boldog életet kezdett Ő honnának hív leánya 's méltó Társa Férjének, ki csak testének nyeré most újra, de lelkének mindég birta szabadságát. Egy szebb jövendő nyilt meg a' keservekbe edzett nő 's anya előtt, de szenvedések voltak még reá merve, még hat szeretett gyermekét kelle a' mindenkor gyermek nélkül maradottnak sirhoz kisérni, 1809ben veszte-elhíven szeretett 's igazán becsült Férjét, én maradtam egyedül mindene. Oh miért nem engedé sorsom 's gyarlóságom azóta életét olly kedvessé tennem, a' mint érdemlette volna!

Hogy a' Nagy Isten minden szomorú eseteket *Barátom Uramtól* — — — eltávoztasson szivemből kivánván maradok

barátja
Wesselényi Miklos

'Sibon Dec. 26kán 1831.

Freywalden Aug 15ten – 840

242

Kedves Barátom! Szándokom Vikó czimmel s' soraimat vivő Svédet, neve Lindeberg; egy pár évvel ez előtt gyakran volt volla szó a Bírlapokban. Egy pörében fokozása s elitéltetése alkalmával szilárd elvét bizonyította; sok ösmeretűek bír, s okajtaná honunkat valamenyire megösmerni. Kérlek ösmertessed ezt barátiaddal. Alkjon az Eg. Remélem nem sokára fog Titeket látni barátod

Kisfaludy

Jan Wohlgemuth

243

A. Hernández

Hernández, Francisco Oficial de Secretaría de Cámara del Virreinato

Veinte.

2

Jan Wagenaar

Pesth, le 17 Sept: 1845.

M.r le Professeur,

Enfaidi par l'accueil obligeant, que vous avez bien voulu me témoigner, et encouragé par les profondes recherches que vous avez faites au sujet de l'Histoire de Hongrie, je prends la liberté de vous importuner à l'égard d'une affaire qui m'intéresse, tant pour des circonstances particulières, qu'à titre de mes fonctions de membre du Haut Conseil au Tribunal de Noblesse. —

Il existe en Hollande une famille très distinguée du nom de La Sarraz, qui est apparentée à la nôtre, et dont descend ~~[illegible]~~, mon Cousin et Ami le Lieutenant Général de ce nom, Ministre des affaires étrangères du Royaume. — D'après des Traditions de famille Elle doit avoir été établie en Hongrie dès le 12 - et 13.me Siècle, et du tems de l'Empereur Frédéric Barberousse. — Serait-il possible de découvrir dans les Chroniques, ou les Livres Généalogiques et Heraldique en Hongrois, qui sont presque inconnus chez nous — Si en effet Elle y florissait dès cette époque et ensuite, et qu'elles sont les armoiries qu'Elle y a portées, parceque celles ci ont été altérées ensuite d'après un Diplome Impérial? —

Comme je me propose de repasser encore à Vienne, puisque commencement de la semaine prochaine, Vous m'obligerez, M.r le Professeur — en voulant bien accéder à ma Sollicitation, de me faire part du résultat du renseignement, — Sous mon adresse, à l'Hôtel du

(Copy)

Cygne at Hennenaukt à Vienne; et après avoir
demandé pardon de mon importunité, et tout l'
bien sincères de mes Services Réciproques, j'ai l'Hon
de me souscrire, avec la considération la plus parfaite

M.r le Professeur,

Votre très humble et
Baron de Vetsteeren
de Fiellandt

Conseiller d'Etat et Chambellan
de S.M. le Roi des Pays-Bas,
Membre du Conseil Suprême de N
Etats, Directeur en Chef de la Bi
Royale &c.

C 99
Om

244

Á Monsieur,
M.r le Professeur Schedel,
Directeur des Bibliothèques de l'Université
et de l'Académie Le Le

Bn Gerstdreyer
Detfurth

Lumain.

Pressburg, 3. März 1840.

246

Hochgeehrtester Herr!

Die Uebersendung der in Ihrem Schreiben vom 11. Dezb. v. J. gewünschten Manuskripte, die in meinem Verlage erschienenen Werke und Schulbücher gütigst besorgen zu wollen, hat mir viele meiner Collegen, die selbst verschiedene Artikel in Ihre Handlung machen, übel genommen, und ich bin überzeugt, daß ich mir durch die Besorgung meiner Verlagsartikel, die selbst auf alle Art bei mir gedruckt werden sind, gar sehr verfeinden würde, mit dem Anbringen, daß ich auch die Buchhandlung Hechenast in Pest, wenn sie gewünscht, zu versenden wisse. Ich lege daher die Verzeichnisse meiner gesammten Verlags gütigst bei, und bitte Ihre Ordre mit Vergnügen entgegen, wenn Sie einen auf einzel stehen Artikel, der Sie zu stehen wünschen, in Commission stehe meine Adresse bei Herr Hechenast willkommen gleich Ihrem Wunsche begegnen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ihr Hochgeehrter Diener

ergebenster Diener

C. H. Wigand.

Sehr Wohlgeborner

Hochgeehrter Herr Professor,

Ihre gefällige Anfrage, ob ich Ihnen gefällige Manuscript-Zusendung Ihrer Abhandlung gestatten würde, habe ich mit Vergnügen vernommen. Mein Wunsch, die Abhandlung recht bald vor Augen zu haben, ist, da andere Arbeiten mich drängen, nur ungenügend erfüllbar abzusenden, wie es nicht anders gewünscht werden wird. Ich bitte in Betreff Ihrer Abhandlung gefälligst von jetzt auf den Empfang in Breslau und seit gestern Mittag ist auf Ihren Wunsch die Correctur Ihrer Abhandlung mit einem Aufsatz über Ihre neuen überschriebenen Coefficienten beschäftigt. Vollendet ist nicht früher als übermorgen zu sehen. Inzwischen, wenn es nicht früher als übermorgen zu sehen, so werde Ihnen unverzüglich die Correctur Ihrer Abhandlung übersenden. Ich bitte, mir gefälligst zu schreiben, ob Sie wünschen, dass ich Ihnen vorlegen könnte.

Für das andere Werk ist es, wie Sie, sehr Hochgeehrter, Ihre Absicht, Ihre Abhandlung gefälligst zu senden, ich bitte, mir Ihre Absicht, die Abhandlung der Manuscripte möglichst bald zu übersenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Breslau, d. 10. Aug 45.

Ganz ergebst

Carl Wagner Sohn

Breslau, 7. Oct. 1845.

248

Euer Wohlgeboren

ersuchen wir
2 Exemplare der Bogen 8 und 9 zum Kirchenlied Fasc. 2.
2 Exemplare des Bogens 4 zum Choralbuch, die Anfangsbuchstaben, deren
für gefälligen Correctur
1 Ex. des 10ten Bogens zum Kirchenlied,
um dessen möglichst baldige Zusendung ich Sie freundlich ersuche.
Schlussbogen fehlt der 11te Bogen zum Kirchenlied und gleichzeitig auch der 5te zum Choralbuch gütiger
Correctur.

Mit besonderer Hochachtung

Euer Wohlgeboren

ergebenster Dr.

Hilligard.

Sollte ich Euer Wohlgeboren durch Zusendung eines Bogens des Choralbuches, welches mir der Herr Dr. Bokonay, dass ihm zu dem auf beiliegendem Blatte zu Klammern angemerkten 6 Tönen das Manuscript fehle. Es fehlt, wie er sagt, ein Exemplar jeder Stimme, mit Ausnahme der Tenor, der deren 6 haben soll, und die Kleinlaute selbst Euer Wohlgeboren zurückschicken. Ich bitte gefällige Einsendung desselben.

Prostejow, d. 10. Octbr. 1883

249

Wohlgeboren,
Hochgeneigtester Herr Doctor!

Im verflossenen Sommer sandte ich Ihnen durch freundliche Güte des Herrn Hackenast, in Kirchdorf, die mir durch Ihre Vermittlung von Reisaluch zugestellt, dem Briefe d. 11ten in der Beilage befand. Indem ich Ihnen hiefür meinen gefälligen Dank ausspreche, erlaube ich mir Sie um gefällige Besorgung eines Buchstabens, eines Stempels der Adresse zu Folge, der Taxe für den Zettel entgegen, bei ich in meinem nächsten Briefe, damit ich den 5ten Band zum Binden absenden kann.

Mit besonderer Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ihr Wohlgeboren

ergebenster Diener

C. Fellgand.

Bei Übersendung dieses 11ten Bandes erlaube ich mir noch das letzte Blatt des Manuscriptes beizulegen, das mir noch abgeht.

Jenden ist seine Abfahrt nach den 6ten Tagen des Februarij zur Correction überschickt, worauf ich, laut B. den 5te Tagen, den ist schon nach 8 Tagen durch Hr. Hanesius übersandte, bei seiner Ankunft — Montag, d. 13ten, Nachmittag 2 Uhr, noch nicht zurückgekommen ist. Ich habe demselben nun so gefällig entgegen, als Hr. Harkleben versichert, laut d. 5 Tagen nach Forth abgehen müssen, wo in dem Schiffe Market all restirt Gepäck noch abgegeben werden soll kann.

Gestern, am Montage, regnete es viel an Hr. Harklebens Fenster Laden, mit d. Dampfschiff den 12ten Tagen des Februarij zur Correction unsere Abfahrt nach morgen folgt diesen d. 13th Tagen. Alles Tagen bleibt es hier in erster Correction zur meiner Reise lassen, damit ich schon die Abfahrt erleichtern.

Den nächstfolgenden 6ten Tagen des Februarij werd ich mich vollkommen besser lassen, wenn die Correction zur Reise zurückbleibt.

Vetter ost 25

exp 2

Herrn Dr. Franz v. Schedel in Pesth

Pressburg 25. Oct 1843.

Euer Wohlgeboren

ersuche mir gefälligst eine Anweisung zur Zahlung von fl. 4 — Conventionsmünze, mir zu meinem Gutsjahre von Herrn Johann Schulz, der einstand Herrn Heinrich bei Ihnen beschäftigt gewesen, wovon selben zu machen. Empfehle ihm bemerkbar betrag für Pöschia & Zeugnisgebühr zu bezahlen, wahrend Sipsa ihn b. Oktober zu übersiedeln, wahlig, aber Preßburg, ofen ihm gutsjahr zu haben. —

Verbleibe Ihr ho. Gabl. für meine Besorgung zu Herrn Beckenart zu entgegen. Indem ich Ihn wiederholt um Entschuldigung bitten, sollte Gefälligkeit in selber Weise in Anspruch zu nehmen, verfasse ich mich

Euer Wohlgeboren

ganz ergebener

Dr. Hilgand

III. Post

Für den Fall Schedel nicht zu finden, ersuche ich Ihn höflichst Herr Doctor, mir den Inhalt Adresse v. Herrn Hilgand mit einigen Worten anzuzeigen, damit ich brieflich an Herrn Beckenart selbigen Inhalt ersuchen möchte, damit Herr Schulz Anweisung erhalte, d. wenn nicht, Herrn Vater Schedel

Thorn, Donnerstag d. 26. Oct. 1843.

Hochwohlgeborne

Ihr Schreiben vom 20sten d. Mts. habe ich heute, am 26sten, d. Abends in meiner Heimath. Das ist Ihnen ein eigner Briefgeschwind! — Nehmen, daß ich den Tag zu den 3 der Tage des Stockmays, [illegible] unseren Tagen sich schönsten Tagen, die dieselben gleich nach Empfang des Briefes suchen zu können, mich durch diesen Tagen, die den Tag des Stockmays selbst [illegible] 100, die Mitglieder besser, so ungeheuerlich dazu verpflichtet zu werden! — Wie wird sein Vorstehen, dem ich die Ehre, persönlich der fünf Tagen in dieser Absicht selbig vorzustellen, sagen? — Hier selbst sieht die meinige Hinderniß der Convenienz, die ich nun aber zu beseitigen und unverzüglich herbeizuführen hoffe — so weit die Sache, die andere selbst Absteuerung, wie z. B. ob Sie selbst vorzugsweise Ostern, der 6 Tage gebraucht sich nicht sicher ist — die übrigens ich Ihnen Absicht, dem nicht von der Hochzeit wird nicht jeden Tag einmal [illegible] gesprochen.

Der 12te Tagen der [illegible] Hochzeit und der 6te Tagen des Stockmays sind bei Ihnen [illegible]? — Hier selbst auf der 12te Tagen der Hochzeit, sind die Tage [illegible] Manuscript. Abwarts selbst auf der [illegible] gleich nach Absendung Ihres Briefes, vorgenommen Manuscript, versehen ist [illegible] 7 Stück Tagen zu setzen musste, nämlich 6 Tagen für die Schreiber und 1 Tagen für Siegel. Die Hochzeit waren eine 1/17 Thlr mit gelb Silber, so daß ich statt dieser 7 Tagen, nur 1/30 Thlr zu bekommen und die ganze Absendung ist [illegible].

29/
ch

5

[illegible] erlaubt sich die Anfrage, ob für ein lateinisches Lexicon Hoffnung zu dessen Herausgabe ist?

Ich erinnere mich, einst über den Krebsgang, den er schon betritt, und über d. gleichen und ob Sie auch schon mit damit fertig, ein Urtheil zu äußern gehalten zu haben. Welchen der Wissenschaft über ein lateinisch-deutsches Lexicon und über dessen Herausgabe, ob dann diese Manuscripte bloß ein deutsch-lateinisches Lexicon abgeben werden ist.

Mit besonderer Hochachtung habe ich die Ehre zu zeigen

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Diener

C. Leonhard.

329/
Ch

Pressburg am 28. Oct 1813.

Abends

Post ad 31

264

Wohlgeborner Herr
Hochzuverehrender Herr Doctor!

Mein Freund, der ungarische Adjutant des Herrn Adolph v. Dorner mit dem gestrigen Dampfschiff abgegangen, schicke ich in seinen Händen, diesen wenigen Zeilen das Gedächtniß, dem 24sten d. noch Früh und da ich morgen wieder mit Dampfschiff Gelegenheit in der Person des Herrn Fuchs habe, so gehe ich nun, den Ihnen jeden Vormittag über die wichtige Angelegenheit des 6ten Bezirks mit Sokonay zu verkehren, dieselben Ihnen schriftlich zu übersenden, so ich dieselben Abends vor dem 5ten Bezirke, da ich persönlich übermorgen von Ihnen zurückerhalte, mit Bleistift bemerken kann. Übrigens die diesen 6ten Bezirk betreffenden mit meinem Ihnen gemeinschaftlichen Durchschlag und Schreiben Ihnen wieder zurück.

Der heute von Ihnen zurückgekommene 12th Bezirk ist Kisfaludy wird übermorgen früh das Abschiedbuch des Herrn Rückgehabt und gleich nachdem derselben der 13th Bezirk von Ihnen eine, so bringe derselben sogleich abgeholt Land. Die Steuern, das Buch derselben abgeholt, die zum Kisfaludy verwendet wird, muß gemeinschaftlich gehalten werden, die Mikrassische Buchhaltung und am Gebäudbuch. Dieser Abschnitt hat mir schwerlich, muß alle 2 Bezirken führen werden sehen zu können; jedoch ist das Gebäudbuch fertig und nun die Buchhaltung ist nur noch die Bezirken zu sehen, nach diese Woche wird mir die ganze Arbeit für den Kisfaludy Bezirk beendigt, und da die Buchhaltung offenbar Arbeit erfordert, das wieder den 13ten Bezirk mit den Arbeiten 9, das mir zur Verwaltung selben verwalten, alle übrigen nicht mehr auf Arbeit zu verwalten wichtig sein, sowohl wenigen v. Molnar verzichtet werden sollen, so diesen gewünschte die Arbeit, wie Ihnen Hr. Eggenberger sich vorgesetzt haben, das die Steuer in Linie der nächsten Monath fertig wird. Mit dem Sokonay soll die Angelegenheit gleichfalls verwalten. Ihnen Hochzuverehrende

Ihr Wohlgeborner

seinen gehorsamen Adjutant gemeldet der Name Sokonay
auf jeden Bezirk innerhalb der Arbeit Abschied. so soll
mir Ihnen derselben stehen sollen. Mein Wagen aber
wird sich auf die Linie; die stellen es so wollen?

No!

ergebenster Diener
J. Feldzeug.

P.S. Ich wünsche die Post zur Übersendung meiner
Abschiedsbriefe mit dem Commandanten Hr.

Preßburg, Sonntag den 5. Nov. 1843

Wohlgeborner Herr!

Mit dem heutigen Dampfschiff sind die 5 ersten Tagen der Fasanen aus dem Harlleben abgegangen und diesen Briefe sind zwei Briefschaften an den Wohlgeborn beigelegt, in welchen ist Folgen überschrieb:

2 Exemplare der 5ten Tagen aus Soldrai, die Hr. v. Molnár in Lasser Comission gelassen und auf mancherlei Art besteigt hat.

2 " " der 13. und 14ten Tagen aus Kisfaludi — und in einem zweiten Fässen ist aufgeben:

1 Exemplar aus Lichners hellen elvasókönyv, das ist ein kleiner Beitrag für Ihre Privatsammlung aus der ungarischen Welt.

Auf den Fasanen, die aber ungeschickt Reisenden aufgeh, bemerkt ist worden, daß die 6te Tagen der Fasanen, die ist schon am vorigen Sonntag mit der Post über Kronstadt zur weiteren Versendung gesandt, noch nicht zurückgekommen sey und daß, um 8 Tage der Abgang, noch 3 ist diese baldige Rückkehr ein Beweis, daß sie allen Wahrscheinlichkeit nach in der Absicht ist Abgang dieser Verzögerung und weil dem ist da den Druck fördern, wenn die Correctionen so lange aufgehalten werden? Ist sandte ich diesen 6ten Tagen an die Frau Adjutant zum gerichten Mahl, an Ihnen den Verzeichnis, daß beim Durchsehen der Correctionen vorgefallen können, zu verfassen; der Fall ist ja dann, wenn die Correctionen, nach den ordnungsmäßigen Postverlauf am Dienstag erfolgen und dem Mittwoch wieder aufgegeben sollten, vorgefallen, am Freitag, zurückgeben können; aber es ist selbst sicher, am Donnerstag, auch nicht hier und ist hier nicht wirklich abgangt, daß die Fasanen zu Ihnen selbst; daß ist nur einigen Tagen schon früher hier, nur abermal verdrießt.

Wenn die nächstfolgenden 15ten Tagen der Kisfaludy erst früh zur Correction erfolgen; so hat ist selbst genug Aufenthalt, weniger aber daß Ihnen Ihnen Manuscript in Ausgang. Der Adler von Lasser selbst ist Exemplare, den ganzen Aufsatz erst durchsehen und dann erst an den Rest der Noten gehen zu wollen, mit der Absicht: er selbst dann je zu dem Manuscript muß. Mit aller Strenge sah ist mich durchgehalt, daß er die Tagen 15 und 16 fertig muß; das ist dann auch geschehen und so folgt den früheren 15ten Tagen ihre morgen der 16te. Ich mich auf übrige Manuscript früh der 17ten Tagen schon zur Hälfte, so ist dann Tagen möglich, daß ich die zweite Manuscript finde, damit ist mein Wort lösen und die Tagen in diesen Monat beendigen kann, wenn nur meine Bitte die gütige Erleichterung geschehen, daß die Correctionen meiner Tagen Adressaten, so wie den Postbeamten Abgang gestellt werden, Abgang und Gewicht Exemplar genommen sind. Der möglichst baldigen Fortsetzung dieser 15ten Tagen entgegensehend, zeichne ich Hochachtungsvoll

Ihr Wohlgeboren

ergebenster Diener

Pressburg, 13 Nov. 1843.

Hochgeborner,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Vorgestern, am Nachmittage gegen Abend, ist mir der Kopf[illegible] mit dem Manuscripte zu Kopfschmerz und der Coll. nebst Brief an Hr. v. Hallaschka zurückgekommen und letzterer, mit einigen Aufsätzen seiner Meinung, die mir endlich in Hinsicht jener meiner Ansicht angegeben wurde, sind dem Facultäts-Decanat übergeben worden, der sie mir gestern persönlich mit gegenwärtiger Erklärung, dass Hr. v. H. nun Alles übergeben habe, will.

Bei verschiedenen in seinem Gutachten, das dem Kopfe beilag, mich wieder Gefühl und Ich, als Arzt Ihrer Kopf, da in demselben mit aufgeführten gegen gehalten, sich aber selbst bei meinem genauen Durchsehen, nicht vorfanden. Ob die Kleinigkeit Einzelnes vergessen, oder ob sie, in der Handschrift, mit welchem der Kopfe vorhanden werden, gewissen und der Kopfe essen war, muss übersehen Ihnen Abends zusammen werden, ich müssen wir also gestellt gegen lassen.

Den ersten Aufsatz ist Ihnen nun meinen Kopf durch mein Freundschaftsgefühl der 15te Tagen der Kopfschrift zur Correctur gesandt worden, den ich bis jetzt, Nachmittag 2 Uhr, noch nicht zurückerhalten habe. Jetzt empfangen Sie die 2 Exemplare der vorgenommenen Arbeit Bogen, den Hr. v. Kopfnar nochmals vorgelesen hat, und den 16ten Bogen zum Schonau zur Correctur. Dieser junge 16te Bogen ist mit den früheren Formen, alles gedruckten, Kopfe abgestellt, folglich brauche ich deshalb nicht nachzusehen, um so weniger, da die erste Correctur meine Kopfe gestern genau[illegible] Abends über den 6ten Bogen, dessen erste Hälfte eben jetzt gedruckt wird, zu besorgen,

Mitrowitz, den 15. Novbr 1863. Kreisbüro Z. 2454.

247

Ihre folgen:

2 Ausfertigungen von Bollenau Nr. 6, und
1 Correcturbogen von Kisfaludy Nr. 66.

Nr. 15 der Beilage ist noch jetzt noch nicht von Ihnen zurück.

W.

Ihre gütige Zuschrift, ddto H. v. Molnár, de mir auf das ihm gütigst [illegible]
von Ihnen, die Fassierung gegeben, die erlapott in der Folge correcter
drucken, beizulegen, musste er auf seinen gemachten Correcturen zum Theile
richtig corrigirt sein, auf ein Blatt hingeschrieben sei. Anbei sind
von diesem 6ten Bogen die 2 Ausfertigungen in Reindruck, nebst der
Correctur des 16ten Bogens von Kisfaludy, weil dieser der Abschluß des
Buches enthält, dessen Correctur Sie sich vorbehalten.

Nun – nachdem der Satz zum 6ten Bogen der erlapott vollständig
corrigirt ist, fall der Druck auf besten Papier gefunden, so
bitt dieser Verfassung verbleibt ich in meiner vollen Achtung und

Ergebenste
J. Wigand

Preßburg, d. 25. Novbr. 1843.

Heft 27.

Hrn. Oberstgespan

248

ergehen hier zu Rückäußerungen:

2 Sokonay Nr. 7.

2 Kisfaludy Nr. 17 und 18

zu Erinnerung:

1 Sokonay Nr. 9

Endlich ist Seite 2 Erinnerung 2 der 16ten Gegend um Kisfaludy, die fast 16 Tage ausgeblieben, eingetroffen und mit allen diesen Angaben, wenn gr. v. Molnár sie aufmerksam gelesen und auf die Franzosische genau revidirt worden ist, gleich gedruckt worden.

Die besonnene Art, wie der Text in den Angaben 8 von Sokonay Englisch und an mancher Stelle gar zu weit gedehnt ist, kann Theils nicht in der Eigenschaft der Sprache aufgefunden, theils bei der geringen Breite der Spalten und der oft langen Worte der Grund einer sparsamen Art der ungarischen Prosa — ich will nicht sagen rechtfertigen, sondern Theils aber ist die Schwierigkeit der ungarischen Sprache, wie sie der Verfasser in Ungarn gehört haben, und dem jüngsten Manne in allen Gesellschaften Pflicht, sich mit ungarischen Kunstwörtern in der Gesellschaft und gesellschaftlichen Form weit früher, als Deutschland gewöhnt sein. Wenigstens scheint es mir freilich darüber nicht, wenn man unter fremden Zeitungsberichten die Anführung gesehen hat. Auf der ungarischen Universität in Tyrnau, erkennen ist nicht seine Würde schriftlich mündlichen Ungarisch darthun; allein ist auch ungarisch, da Alles Ungarn dieß die Sprache ihres Herzens über die mit Ernst und Liebe besitzt, von ausgebildeten Ausdruck in der Gesellschaft ist der Fall. Ein und Beispiel ist der bei Károly erschienene erste Band von Kenyes Gedichte von Ungarn, dieß. Ist es nothwendig, daß in diesen Gedichten jedes Wort so deutsch sein?

Indem ich Ihnen die Versicherung gebe, daß an Ihren Briefen Worten Aufmerksamkeit fortwährend wird, zeichne ich mit aller Hochachtung

Ihr Ergebenster Diener

J. A. Wigand.

Verleger.

Sonntag, d. 1 Dec. Abends 5 Uhr.

Pest da 6. 11bo

249

Hochgeborner

unterbreite ich Ihnen am Sokonay zur gefälligen Verwendung, wenn Sie angewendet beizufügen, die Ch. Liste auf Pest 134 normalmäßig. Zufolge selbst der 10tl. Bogen zu Correctur mit der Ihnen Rückbestätigung so lange überbleibt, bis die Durchsicht der Manuskripts angesetzt. Wenn Gnade ist, alle ist mir der 9ten Bogen gleich nachdem er gelesen und corrigirt worden, zurückzusenden, der 10te Bogen mag seinen Verbleib in 24 Stunden später antreten.

Im Anschluß folgen mit:

2 Sokonay, Bogen 8, und
2 Kisfaludy, Bogen 16 und 19.

Der 20ste Bogen wird gewiß jetzt gedruckt und der 21ste morgen nach diesen Abend als erste Correctur zu Ihnen v. Kolnar. Der Setzer berechnet die einschlägige Manuskript auf 6 Bogen, so, daß der Druck also 27 Bogen geben wird. Für 16 Bogen soll Ihnen Papier gegeben werden. Es wird die fertigen 20 Bogen jetzt zusammentragen lassen und Ihnen Eggerberger senden, da die Druckschrift noch gesetzt, wer weiß, ob diese in 16 Bogen noch zu bringen sind.

Das Ausgehen der Bogen Daphne in dem mir fälschlichen Hefte, wenn Sie mir alle gründlich!

Ihr Hochgeborne

ergebenster Diener
C. Filigand.

Pressburg, d. 17. Dec. 1843.

Euer Wohlgeboren

260

Ihrem Verlangen zufolge habe ich 10 Exemplare von Sokonay und 2 Exemplare von Kirschbaum Lieferung Heft 2 von Schedera, über welche ich mich, in beyliegender Rechnung mit 6 Thaler 20 Sgr. ausgelegt, so wie 2 Exemplare von Heft 1 von Schedera, über welche Sie mir gestern, so wie 2 Exemplare von Heft 1 von Schedera, die Wiederlieferung mit 1 Thaler 20 Sgr. gutgeschrieben.

Mein Verleger der Kirschbaum hat mir heute geschrieben, daß Sie mit meiner Arbeit ganz zufrieden sind und wenn Hr. Molnar die Correctur nicht zu lange aufhält, so soll es bis spätestens über 8 Tage mit ganz ausgemalten Tafeln, wie die letzten Tafeln, die ich Ihnen als Correctur mit der Post übermachen werde, sein, daß ich also ungefähr Blatt aufgeben, und auf die 400 Tafeln meines Werkes gehörig übersenden.

Von Sokonay, den ich mit der Post an die Lieferung, mich sehr freue zu seinen Händen hören, die Nr. 12 & 13 werden, wie ich hoffe, in dieser Woche geschehen.

Mit schuldiger Hochachtung

Euer Wohlgeboren

ergebenster Diener

C. J. Wigand.

Meiner Schätzung gemäß, fehlen heute die 3 letzten Reihen der Kirschbäume, nämlich Nr. 25, 26, 27, wenn mir mir die Erinnerung, so daß steinerne, am Graben, in der Nähe zu stehen, bei Register Nicht Lemke zu vollenden. — Nr. 26 wird in diesem Abschnitt gedacht. Das ist doch die Frage, ob es ein neues Stück anstehen, die nicht alle 3 Reihen vollzogen sind, und die übrigen, Anzahl Bäume, gestehen stehen, das die Einsätze über fallen die Reihen brechen und gepflanzt, am Weiterer Fortsetzungsreihen das Dienstag mit den Durchschnitt nicht Eggenberger — fand die 1826 Reihen einfachen Reihen — ergänzt werden.

Den 27sten Reihen ist der ungefähre Stand angefangen. Diese Reihen ist genau wie zu 3/4 tel Theil voll gewesen, ist doch so über einen voll gegen Reihen Bäume, da die ersten Viertel, als wenn ich 1/2 und 3/4 Reihen Bäume wird. so Eggenberger kann, wenn es will, die 3/4 tel Reihen einfach Fragen schriftlich bestehen und zu eigner einer Abschätzung als dies. vorzunehmen.

Schätzg. 332/12.

Preßburg, 13. Dec. 1843.

Hochgeborner,
Hochgeehrtester Herr!

262

Laut Ihres Briefes
2 Exemplare von Sokonay, Lagen 9 Bg
2 " " Kisfaludy, Lagen 20, 21, 22 und 23
übersende, sage ich mir ergebenst, wenn ich Ihnen mit Freude zugleich anmelden kann, daß ich Ihre Aufträge am 11ten d. Monats, also binnen 14 Tagen, vollständig ausgeführt haben werde, da diese Arbeit in 20 Tagen beginnt und wir mit dem Druck bereits bei nächster 23 angefangen haben. Manche andere Lagen müssen abgelegt werden, damit Ihre Aufträge mir eher vollendet, wenn Sie mich benachrichtigen, die Exemplare zu Neuem zu setzen, verleiben ich Ihrer geneigten Order entgegensehe. Doch, ich müßte dann 25 Exemplare nicht liefern, indem die Kosten sich zu sehr belaufen, und insbesondere sind ich mit Ihren Wünsche und Ihrer Befehl Ihrer geneigten Order entgegen. — Ich bemerke, daß Exemplare Papier übrigens angenommen sind und der Verleger glaubt, daß sich manche Absatz-Abänderung auf der 27sten Lagen zeigen sollen werde. Bei solch über 8 Tage ist die Lage abgedruckt, es könnte schon jetzt weiter gehen, wenn der Leiter Molnár die Korrekturen nicht gar so lange aufhielt. Die letzte Korrektur wird ihm stets mit der Post, wenn der Bogen schon gedruckt ist, zugeschickt; es vergehen aber oft mehre Wochen, bis sie zurückkommt, während die Post keine zwei T. Zeit. Die Besorgung von Exemplaren ist Molnár bekannt gemacht, so genügen Ihnen gewiß, daß ich mit Briefkarten recognirt.

Wo wir die Arbeit eingestellt ist, erscheint die Lage einen Bogen, dann ist die Fortsetzung der Arbeit in Handschrift beigegeben werde. Bleibt es mein Wunsch, daß ich Ihnen auf 200 Lagen Papier, das ist zu Druck der Bogen vermehrt Seite, schreib, gütigst Befehl der Fortsetzung, da die Arbeit dauern dürfte. Ich bitte ich mir in Ihrem nächsten vorgeehrten Schreiben sicher zu werden.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr Hochgeboren

ergebenster Diener

J. Albrecht.

Freistadt, 13. Januar 1841.

263

Hochgeborner

übersende ich mit gehorsamster Rückfolge Nro. 12 & 13 vom Sokonay, die Quittung des Herrn v. Molnár über 12 Gulden und die Vorweisung des Kirschaluchy, und ich kann gleich meine Bitte um 3 Stück Pferdeschuhe wiederholen. Wenn Sie doch 40 Kreuzer wollen, die ich, ebenfalls auf Ihre Ordre, dem Meyer des Sokonay für die Beschaffung eines kleinen Pferdes, so sich ist mit gegen 12 f 40 Kr. Rhn. gezahlt habe, anweisen möchten, denn das Postgeld für verschiedene Correspondenzen, über die wir immer zu klagen haben, macht verdrießlich.

Vorgestern wurde ich schon mit Post der Ueberbringer des Sokonay. Der Gatte der Dorothea soll auf 3 Wochen gehen, die Ernte steht; ich erwarte ihn somit Donnerstag Abends, damit ich Freitag lassen und den Haarlebens Nachricht, bis Mittag die Tage 18—21 zu bleiben, mitgeben kann.

Von dem Brand des Kirschaluchy, da ich gehört habe, möchte ich mir noch Erkundigung über meinen Antrag erbitten. Ich habe schon mit meinen Augen gesehen, weil ich den Brand schon Tage stehen mag; können Sie Ihre Erkundigung leicht mitbringen, so bitte ich darum; ich schreibe dies so ganz gelegentlich an, da ich den Eggenberger den ganzen Tag beschäftigt und Besuche mitgesandt, ohne das Papier, das ich zu jeden Augen gebrauchen, zu berühren. Auch soll ich nicht nach Abgang des Briefes an den Eggenberger bemerkt, daß ich das Papier, welches zu den besten 3 Augen verwendet werden, zu meinem Nachtheil brauchen habe, indem dieses bey Steurer in Wien 50 Kr. der Bogen kostet, während das Papier zu den ersteren Augen mir 36 Kr. gekostet hat. Nun, der kleine Verlust ist ich ertragen. Mit aller Ergebenheit

Ihr Hochgeboren

ergebenster Diener
C. F. Ligand.

Hochgeborner Herr!

Meine Tochter, der Lehrer seit einigen Tagen bett-
lägerig, sehe mich durch Mittheilung dürftigen nicht bei
Hochgeborner dringlich auf der Versuch zu erhöflichen,
wollen die Nachsicht da gegen baldige Correctur-Bogen
Euer 25 nicht gütigst erfüllt. Auch sind Lehrer jene
Bogen bereits über, nämlich 24 seite 12. Str., 25
seit 15ten, an welchen Tagen die Correctur mir gänzlich mit,
Lehrer Hochgeborner unmöglich abzusenden möchten.
Ich pflege zu den 24ten Bogen Lehrer seit einigen
Tagen für K. Preuss. Jahrbücher, deren Lehrer
so der Correctur und immer nicht beginnen kann,
Herrschaft, mein Vater sehr, dass der Pfleger zu
Hause gehen möchte und ist erforderlich wegen dem Lau-
in Abschriftlichen Lehrerinnen sehr besorgt
Lehrer ich mich gehorsamst Hochgeborner Lehrer
Klinsya Lehrerin es mich Hochgeborner

Lehrer

Freiburg 21. April 1844. Carl Wigand L.

Pressburg, d. 3. Octbr. 1844.

Oct. ord. 4 44

265

Hochwohlgeborner!

Indem ich Ihnen beiliegend die Ausfertigungen Nr. 20 d. Csokonay in 2fach gleichlautend übersende, mit der Bitte, dass Sie mir die gefällige Empfangbestätigung nicht entziehen wollen, beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich seit Vorgestern einen ungarischen Processbeginn (Pfändung) habe, der — worauf wohl, ist, selbst mit Mitternacht Ihres Absatz gerechnet ist. Wenn dieser d. Pfändung für Ihre Obrigkeit beschlossen werden könnte, so sage ich immerfort auf die innere Ihre Forderung, aber stehe somit Ihre Sache, wie meine Obrigkeit Ihnen gefällig sein wird. Dass ich vermöge, die Sache Ihr die schnelle Absatz zu stellen, dieser Punkt sage zu wollen in der Stunde der Abmessung bey der Auflösung dass so viel vorgefunden, aber Gutes und Absatzes mündlich gegenwärtig Abschrift, dieses sich mir der nächsten Versammlung — nun 23sten d. M. Abtheilung statt. Ob d. Zeugenbeweis der Stadt-Abgeordneten, d. am Abschluss auf Wien gegangen ist, und d. Erledigung der Stadtsache auf nächstes Jahr zu vertagen, einer Abänderung, vorgehige Belehrung fortbestehen wird, steht Ihnen, wenn, d. Gründe für d. Fortsetzung der Einzelbriefe mit der Stadt über d. Pfändbarkeit, ist auf nicht angenommen, worauf dieser wieder Bericht folgen wollen, dass die Sache d. Abgeordneten nicht mehr sage. — In der fernern Pflege d. Angelegenheit sei der Herr Stephan Szekenyi, mit einer mit Pfeffel gefüllten Bank, an Pfingsten beschäftigt, so, dass er augenblicklich gegenwärtig gebraucht werden darf.

Hier und Ihrer d. Csokonay folgt die Sammlung. In der Lage, dass die Abgeordneten d. Stadt sich vorgenommen haben, die Aenderung unberechtigter Verbindung und der Obrigkeit zu, Verbindung zu bekommen. Ihre Absicht bey Unterbringung fernerhin auf; ob soll weiter mitgetheilt werden. Hochachtungsvoll

Ihr Ergebenster

Dr. J. H. Wigand.

Breslau, 21. Octbr. 1841.

Ew. Wohlgeboren

Beiliegend ist richtig zurückerfolgt: Beilagen zeigen, wie die Herren Mitglieder des Ges. Prof. Dr. Hermbstädt, Direktor Bergen
Nr. 40 und 41, erhielt ich heute früh nun schon und gleichzeitig benachrichtigte mir die Post auch den Bogen 42 zu senden, den
ich sende beilage, damit Nr. 41 Abschluß jetzt gleich bewirkt werden. Es war mir Glück, daß Nr. 41 in der
Correctur 41 Bogen auf die Möglichkeit gewinn Erscheinung zu bewerkstelligen verstehen, damit Hilfe ist ihr bona fide,
wie die Censur, abgedruckt, wenn die Censur abzuwarten, da Hr. Dr. Hermbstädt die Absicht hatte durch
Druck Aufsehen, da die Censur nur Wiederdruck des schon Gedruckten war, womit ich für Dr. Hermbstädt,
als aber das Manuscript Eigenes, obgleich ist schon viel auf verschiedene. Ew. Wohlgeboren stellen mich sehr zufrie-
denstellen, daß das Manuscript über erlauben Ihre Hilfe, bisher sey; so werde ich meinen Eigenen Fleiß verdoppelt
haben, die es nicht als Imprimatur ansehen; bessere oder vielmehr am besten aber wird es gewesen sein, wenn die das
Manuscript hier in Berlin hätten censiren lassen, da Deutschland in der Hinsicht so sehr gewinnt ist.
Nr. 40 sten Bogen, da ist mit der Censur strichen beilage, ist ungluckliche weise schon gedruckt. Es fragt sich nun, ob
Sie das kleine Gedichten mit andern Worten ersetzen wollen, in welchen Falle wir uns die selben Bogen S. 629 bis 636
neu drucken könnten, oder ob das alles so bleiben sollte, wenn dieser 40 sten Bogen, der schon ganz abgelegt ist, ganz
wegbleibt und geheftet werden und die folgenden 41 u. 42 Bogen numeriren werden müssen.
Die Antwort ist Absatz, daß H. Hartleben die 6te Lieferung in beyliegender Manier schleunigst wird erfolgen
lassen, wenn nur das Gedichten zu ersetzen, womit es am besten wird sein, damit das Publikum nicht weiter
Anstoß findt.

Mit aller Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Dr.
A. Wigand.

30. Oct. Mittwoch, 11 Uhr.

Hierneben folgt ein Exemplar v. Dankvorzüge d. Bogen 60 und 61 zurück und nochmals gleichzeitig, daß d. Schluß d. Handschrift Hummels Leben zurück 12 Uhr mit Feldmäuse unsers Herrn abschreiben, also muß es mich heute fertig!

Bogen 60, der schon gedruckt ist, soll Manuel gesprochen, er kann bleiben wie er ist, ich habe ihn mit den Korrekturen bereits durchgangen. Im Nr. 61, den ich hier beilege, muß d. Geschriebene ausgefallen, D. Hüsse ist aber nicht genau, wenn diese Lumpenkerlen durch d. Offenbarung d. Kirche — — — gar so groß begeistert würden. Ich denke, wir sind ihm auf die Ordnung schuldig, und so kann ich für. Westenberg nur, wie gesagt, bezeugen zu wollen, wie ich d. Geschichten seines V. 648 sind einige Blatt gelöscht und selbem selbst. d. 8te Bogen muß ich heute ganz umgeblieben; d. Uebersetzung desselben, mit Ausnahme der sämtlichen d. Personen selbst — wie sie müssen stehen bleiben; wie wäre aber, wenn sie mit mir einer Revision unterstehen, wie Sie, alle Herausgeber, d. sie gemacht selbst, d. Gefälligkeit d. 2 in dieser Kunst religiösen Personen zu unterbreiten. Und finden Sie es nicht zweckmäßig, in einer Note den Abweichungen auf den wenig bedeutenden Sinn der Schlegelschen Uebersetzung zu bezeugen, daß sie — ausfallen wie Herausgeber — sagten, beliebig: Wir finden selbst für d. Schrift, daß d. Schlegel [illegible] d. folgen Denkart der selben eine Aufforderung geben d. Leser freizusetzen d. schönen Sätze, ausgleich über die gegenwärtige Ansicht, gänzlich fordern. — Ich ist in Schlegel um wie, so wie es abgedruckt steht; ich kann d. Werk nicht besser widmen, als wie d. Geist gebracht. Diese Note müsste auf d. Seiten 60 der Bogen angebracht werden können, oder am Ende der ganzen Komposition eine Historie. Geben Sie mir unser gemeinschaftlich, wie ich muß mit diesem Bogen zu verfahren habe. — Bogen 62 ist auf d. Druckfehler Gründen; vielleicht erfahre ich morgen seine Abschrift. Ich muß mich bestimmt aus dass nicht zu viel verlangen; so kann sich wirklich der Hülle d. Bille auf 8 Uhr. Ich bin aus freundlich, der 60 Bogen beschaffen werde kann. Vielleicht komme ich selbst über der 62 Bogen und kommen mit diese Abschrift entgegen; da ich Ihnen, wie ich hoffe, schon fertig, der ab. kommen. Jedenfalls schicken Sie aber den mitfolgenden Bogen, womit damit fertig sind, mit der Post zurück. Mit besonderer Achtung

ergebenster Dr.
W.

Herr Schlegelbarone

Dieser Bogen 61 d. Corrig. ist, so viele ich sehe, fehlerfrei zu finden, jedoch — zum Ueberfluß — d. Veränderungen d. Schlegel oder weiter Druck zu bemerken.

Breslau, d. 9. Nov. 1846.

268

Ew. Wohlgeboren

empfangen hier den Rest Ihres Honorars am 500 Thlr. Anl. d. d. und zwar in der Hoffnung, wie es die Umstände eben erlauben. Der Rest Ihres Honorars, der allerdings in die Prozeß Kosten fällt, ist hauptsächlich verursacht durch die Gebühren, wie sie mit der Taxordnung bereits bemessen sind. Alle Anwesende bestimmen, daß wir nur den Rest Ihres Honorars allein.

Als Taxordnung gelten die 10 pCt. Zinsen, die Sie zum Theil schon gehabt haben, weil, da ich mir denke, wenn Sie sich nun ganz verlassen haben, würden Sie helfen. Sie Kosten kann mit dem mehr verwickelten Prozesse die 10 pCt. Zinsen nicht stellen, die 10 pCt. aber wird nicht mehr sein; ich halte mir daher die mehrfachen Prozesse möglichst bereit und während die obere Instanz, so wünsche ich die einfachen, deshalb dort compensiren zu lassen.

Am nächsten Ober d. mir übergebenen Schriftsatz ausgearbeitet. Projecte gehabt ist — eine Sie rathsamen zu benutzen — selbst übergeben wollen, also ist wünsche ich den Termin der Ihr. Vortrag einzubringen, da in dem Termin, der sich vorgestern in allen Theilen des Prozesses beschäftigt, keine neue Seiten angebracht sind. Herr Justiz Commissarius ist Ihr. u. d. Gegner besuchen und aufmerksam, ob er den Termin gehabt, allein er war schon einige Tage krank, daß man sich nicht Rath, daß er ist gestern beim Mittagstisch abgegeben habe.

Der Termin ist unserer Ordnung gemäß angesetzt, bis jetzt die Gegner noch nicht und Seite eingeschrieben, jetzt muß ich den Abschluß der Landtage noch abwarten, um mich darüber zu bestimmen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Dr. J. Jacoby

Wigand.

Breslau, 18. Novbr. 1848.

Ew. Wohlgeboren

ergebenst beehre ich mich 2 Anschreiben Nr. 161 vom Sekretair und auch die unterzeichneten 37 Stück Exemplare, welche jedoch nur einfach, die übrigen Auflage bereits nach Hartleben abgegangen ist, Ihnen übersenden. Ich gehe übrigens gern gefälligst jenen Theil von mir selbst, welcher Ihnen aber Ausstehen verlangt.

Das mitfolgende Circularschreiben Nr. 162 erbitte ich mir nach seiner Erledigung gefällig und so möglich auch bis gegen nächsten Mittwoch zu Sekretair, damit ich die Arbeit Ihnen einmal vollende. Ob vorläufig wünschen Sie mir sagen, ob ich auch den Korrekturbogen Ihnen gefällig — ich glaube ein Exemplar — noch senden kann und ob derselbe bereits ist, so daß Sie Ihre Zeit bequemer theilen können.

Mit besonderer Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Dr.

C. Ellissand.

Pressburg, 27. Febr. 1826.

269

Hochgeborner

Copy

[illegible] Kreisamtmann [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible]

5

Preßburg, Sonntag den 11. May 1823.

271

Hochgeehrtester,
Hochzuverehrender Herr!

Mit der gestrigen Briefpost sandte ich Ihnen die erste Lieferung 15 Bogen von Sokonay, mit der Anfrage, wie ich mich bey der Behandlung derselben benehmen solle. — Heute sah ich nun die Fortsetzung D. der 16 Bogen ohne alle Interpunction, also mit den übrigbleibenden Interpunctionen durchgehends und die Correctur muß schlechterdings, da ich auf die folgenden Bogen zu gleichförmiger Correction bedacht bin, aber auf solche, wie meine Augen erfordern, daß ich die Interpunctionen, wenigstens einen Punct, einmal einen Beystrich vorfinden werde. Wegen gänzlicher Abänderung der Interpunction könnte ich, wenigstens

Breslau, 28. März 1805

Hr. Wohlgeboren

272

Die Arbeit ist fürwahr die Aufmerksamkeit 46, 144 und 147 werth; besitzen Sie ihre alten Charakter Liebe Vaterstadt gegenüber und der verstorbene soll Ihnen die Augen geöffnet, die Ihr Selbst ihm entfremdet. Verzeihen sie mir, Ihnen alles in der Folge nur einzig freundliche Briefe und nicht etwa ein Obscurant erscheint, der sich auf Ihrer Kosten amüsirt!

Der Augen 48, die ich bereits zum Theil durchgelesen habe, wird morgen gedacht und Nr. 49 ist bereits in der Correctur, die morgen mit der Post für Ramdohr an Sie abgehen soll. Die 50ste Augen wird nun den noch übrigen Manuscripte Platz und zur Epoche voll, denn mehr ist nicht abzudrucken, sowohl die Arbeit nicht in diesen Tagen zum Theil eingeht. Daraus sie gütigst, diesen Brief mir bald zu überschicken, damit ich noch Zeit habe, mir zu machen, wie viel diese Blätter ohne auf geben dürfte, damit ich mich bey Zeiten mit Papier versehe, als mir wieder Lieferungen droht.

Der Liebner hat mir noch nicht einen Bogen, und mit dem Abdruck geschlossen wird. Haben Sie ihm noch nichts geschrieben?

Mit Aufmerksamer Hochachtung

Ihr Wohlgeboren

ergebenster Diener
C. P. Wigand.

Breslau, Sonnabend den 5. April 1845.

Hochgeehrtester,
Hochzuverehrender Herr!

273

Es sind heute gerade 8 Tage, daß ich Ihnen den 29sten Bogen meines Lehrbuchs für gereifte Lernende, die Erklärung der Logarithmen enthalten, schon abgeschickt habe, aber seine Ankunft bis jetzt Ihnen unbekannt sein muß. Hier folgt nun der 30ste Bogen, schließt mit Logarithmen, weil mich diese wieder mit Irrungen aufgehalten hat, die die Anzeige der Druckfehler verursacht haben. Demnächst folgt der 31ste Bogen, der schon fertig ist und worüber ich nur noch wenige Tage auf die Ankunft des 32sten Bogens warten müßte, der überdies wieder eine Lieferung von 8 Tagen stellt, mit welcher ich Herrn Harkleben zum besorgen müßte.

Herr Lehmann bittet sich bei mir zum Besuch, vorherrschend, weil sein Gemüth sehr leidet, wie niederdrückend, und sich den Vorwurf zu machen, daß er sich über die Heftigkeit, mit welcher er die Forderung des Honorars für den Herrn Studenten betreibt, manche wird und muß machen müssen. Es ist schändlich, wie der Mann in dieser Stadt mit mir verfährt, obgleich freundlich, weil er mich in der Ankündigung der Lehrbücher sagen läßt, daß dasselbe noch in verschiedenen Decembers fertig werden werde, was er doch wußte, daß er der Ostermesse nicht machen würde. Ich werde den Herr Lehmann heute gleichfalls sprechen, ob über den Druck der Aufgaben gewissen Herren Lehrern nachgeschrieben ist.

Mit aller Hochachtung bleibe ich Ihr ergebenster

Der Verfasser

ergebenster Dr.
C. Elligand.

Insterburg, Freitag d. 9. April 1841.

Wohlgeborener
Hochgeehrtester Herr!

Ihr gefälliges Schreiben:

A. Rechnungsbogen No. 48. u. 49 nebst Quittung, in duplo, sowie

A. gemischt Conto No. 31, sowie Zeugnis, betreff Molnars wegen der Correctur und allein Besorgung d. Lesens einer Zeitschrift von Interesse, ist dessen Lohn meine beiden Gehilfen, d. meine sprachkundige Aufsicht und sind mir, aber nicht sprachkundige, daher verwendbar werden sind. Dasselbe ist schon selber, als die Correctur, aber Lohn wird bei, und sie vorgeschlagen werden soll, auf vorläufig festsetzen. Sie wollen mir auf Gefallen mitheilen, ob beide Gehilfen bei der zu erwartenden Arbeit zum Lesen mitgenommen werden soll, oder nur A. analogus allein beschäftigen.

Ihre Anfrage bei Hr. Leibrock, wegen Beschaffung eines neuen, möglichst correcten griechischen Textes, habe ich gern aufgeben und gestern Abend nach Berlin geschrieben an den Buchhändler, der die besseren Ausgaben, und die kürzeste Lieferungszeit gewährt hat, da die Ausgabe vermutlich in J. 1843 gedruckt sein, da die Ausgabe vermutlich Gründe nicht genauer sind, sondern die richtigen Accentuirung, die Ausgabe gewünschte ist, weil auch in diesen ganze neu gelesen wird. Nun – vorgestern Abend Briefe – gestern Abend Brief: Schluß!!!

Theile d. Angabe Ihres Briefes: Vorschuß über Rückkunft in Königsberg, selbst Ihre Abfahrt muß Dienstag, wenn Sie können. Es sind von diesem Werke bis jetzt 2 Hefte erschienen, die J. Hartleben in diesen Tagen auch an mir abgegeben hat, und soll, so viel mir bekannt, noch ein drittes Heft erscheinen und damit das Werk geschlossen. Heft Sie auch das erste Heft bestellen wollen, will mir unentgeltlich senden, dann die beiden ersten Hefte sind zugleich erschienen; – ich bitte Sie um Ihre Anweisung, ob schon Ihnen.

Mit besonderer Achtung

Ihr ergebenster
Schubert.

Pr. 3 20. Oct. 1848.

275

Ew. Wohlgeboren

anbei sende ich Ihnen das Titelblatt, das Inhaltsverzeichniß, das Vorwort und das Vorbildchen zum Aesop, nebst einem Abdruck des Hrn. Prof. Lübker, das Manuscript selbst erhalten Sie und die Abschrift zurück.

Die Correctur; die versprochen wurde, bitte ich Ihnen persönlich Herrn Harleben zu senden.

Die Lesart auf dem Titel: "Aesop" eine Differenz genannt, die ich für die Lesart meine; es war mir aber unmöglich selbst unter den ersten Abzügen zu bestimmen, die ich besitze, schon deshalb, weil mir das Manuscript der Reinschrift fortwährend fehlt, dem zufolge die Titelseite ist das erste Blatt) verloren scheint, da beide Titel untereinander stehen. Ich setze Ihnen ein Exemplar zu gefälliger Ansicht bei, die Vorlage und Manuscript, das ich aber nur mit den ausgebesserten Correcturen wiederum bekomme, da der Buchdrucker H. K. A. sehr viel Manuscript erforderlich hatten. Ich denke, daß diese Weise ist die genaueste um keine Fehler hervorstechen! — Es wünscht sehr übrigens, daß diese Buchdruckerei auf Deutsche Typen angefällt; die Vignetten sind auf der Titel und das Inhaltsverzeichniß abgedruckt.

Wann ist der Rest zum Bokonay nicht bald erscheinen?

Ihr ergebenster

Schlüter.

Und ergebenst

Schlüter.

A' Jánosy, kitsönet nyilványos kijelentésével
tartozik prof. Lukres Pál úrnak, ki, mint nyom
katrán helyben a könyv, annak gondját visel
tetvétől megvallatta Horatii Flacci artis poeticae al Batucával
Immanuel' legujabb eggyengetése mint mondt
rálattamul, a figyelmes olvasó észre fogja venni

Kolozsvár, oct. N. 1835.

Presburg, 21. Januar 1836.

176

Ew. Wohlgeboren

haben mich vor einigen Monaten gefragt, ob ich mich dazu verstehen könnte, die von der Kisfaludy Gesellschaft herausgegebene Ausgabe des Isocrates zu beurtheilen? — Ich bemerkte damals diese Frage nicht schriftlich, weil mir Herrn Hartlebens Gesinnungen über diesen Gegenstand nicht bekannt waren, deshalb mir denselben freistehen konnte, mich der Sache zu unterziehen oder diese Arbeit abzulehnen. Jetzt aber, da mir die Absicht, die Beurtheilung dem Druck baldmöglichst übergeben wünscht, da mir Herr Hartleben versichert ist, in welchem Fall es um Einsendung der Recension bis Ende Februar nöthig ist, da mir endlich die Fabeln des Aesop gefällig, in einer Woche meine gefällige Arbeit vollendet haben wird und da Isocrates dem Gegenstande kommt:

Wird Ihnen es angenehm sein, wenn ich mich der Arbeit unterziehe?

In der Hoffnung, über beides mit einigen freundlichen Zeilen baldmöglichst gütigst verständigt zu werden, habe ich die Ehre mich zu zeichnen

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Diener,
C. B. Wigand.

5

PETERSBURG
21 JAN.
FRANCO

Postsache.

An Seine Hochwohlgeboren
Herrn Doctor Franz v. Schedel
Hochwohlgeboren
in
Pesth.

PEST
(24 1)

Marburg, den 15. Juni 1844.

771

Hochwohlgeboren

überreicht ich hier nach Ordre die gerichtl. Verrechnung d. nachstehenden Original von Hottenrodt Leben, der ich gütige Besorgung auf die nächste mir beilage, welche die nöthigen Bemerkungen, wenn die zur Abfassung der gerichtl. Verrechnung gehörigen Acten Bücher, Belege, u. welche Stelle ich ihr bitten muß, ja nicht Versäumen Hochgeschätzt, ihrer nimmerfehlenden Dienstgefl. Beförderung, da ich sie zu Verfassung d. Gerichtsschriftsatz so nöthig brauche, alle Vormundschaften zu öffnen und die nöthige Berechnungen, wenn sie in Ordnung und Richtigkeit nach d. Verordnung verfasset. Betreffen die Vorschrift zur Verfertigung eines Inventars, und Verrechnung der Vormundschaften gleich ist, so erbitte ich mir auch die neueste Verordnung wieder gefällig.

Im übrigen stehe Hochgeschätzten neuen 10ten d. wieder ich in diesen Tagen zu benützenden Dienste stehen. Hochachtungsvoll

Treu ergebenst
J. Wigand.

Breslau, 18. Juni 1846

278

Hochgeehrter Herr

Seit ich vergessen habe Ihnen Hartleben's letzte Lieferung von Bokowayl Leben in meiner Bibliothek gesandt und seit jetzt folgt die erste Lieferung der zweiten Ausgabe in 3 Exemplaren.

Von der Leistung über Erwarten ist bis jetzt nicht mehr als der 1ste Theil in 2 Abtheilungen erschienen, der gerade alle — wie ich gehört — in Manuscript auf mich einmal vollendet sein.

Von Horaz's Memoria Flacci habe ich mir auf meine Bibliothek. Absatz dieses ist 1 Exemplar auf Velinpapier, von welchem der 34 Bd. schon fast abgesetzt ist, denn wünde ich Ihnen den 1. u. 2 ten Bd. gebunden bringen und bleibt mir 2 Exemplare ordinär stehen. Ein vollständiges Exemplar besitze ich

Von dessen Nova Memoria besitze ich dasselbe nicht und habe auch, so oft ich in Berlin war 35 Thaler dafür gezahlt, wie schon einmal geschrieben haben. Diese nova memor. sind nicht in Verlage von Lüder, sondern bei Schaup, der seine Zeit auf Kunst- als Kunsthändler sehr verschwendet und so wie dieser selbst, jährlich verschulden, bankerott geht: ich habe auch, durch alles Mahnen, einmal auf mein Geld den bestimmten Bescheid einen Monat vor der Leistung dasselbe übergeben können.

Webers Verlag ist an den hiesigen Buchhändler Buchholtz übergegangen.

Wenn ich Ihnen mit Vorschlag der Bücher vollständig bin, so habe ich dieses gewiss Ihnen vorgeschlagen, aber das vollständige Exemplar ist auf Velin gedruckt. Ich müsste auf einen Brief an Ihre Frau, wie dieser Brief, vorbereitet sein, besonders wenn die Frau Tochter und der Bruder so freundlich gegrüßt hätte.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr Hochgeehrter

ergebenster Dr.

C. J. Wigand

Breslau, 18. Juni 1856

Hochgeehrter

Seit Ostern habe ich Ihre Vorlesungen über Statistik gehört und fühle mich Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Ich habe Ihnen auch schon einmal meine Dankbarkeit für Ihre Belehrungen ausgesprochen, aber ich kann nicht umhin, es noch einmal zu thun, da ich jetzt Breslau verlasse, um mich in Berlin dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Ich hoffe, daß Sie mir auch dort Ihr Wohlwollen bewahren werden, und daß ich Ihnen vielleicht einmal Gelegenheit finden werde, meine Dankbarkeit durch die That zu beweisen.

Ihre Vorlesungen über Statistik habe ich mit großem Interesse gehört, und ich bedauere nur, daß ich nicht noch mehr Zeit darauf verwenden konnte. Ich habe mir Ihre Vorlesungen über Statistik nachgeschrieben, und ich werde mir dieselben, wenn ich einmal Zeit dazu finde, noch einmal durchlesen. Ich habe mir auch Ihre Vorlesungen über Statistik nachgeschrieben, und ich werde mir dieselben, wenn ich einmal Zeit dazu finde, noch einmal durchlesen.

Ich habe mir auch Ihre Vorlesungen über Statistik nachgeschrieben, und ich werde mir dieselben, wenn ich einmal Zeit dazu finde, noch einmal durchlesen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

J. Wigand

ergebenst
J. Wigand

Pforzheim, 28. Juni 1846

279

Herr Professor!

Ich bedaure, Ihnen heute nur wenige Gefälligkeit, nur Kleinigkeit gewähren zu können, Ihnen
ist, Ihnen den Ihnen Wunsch nun Collonaires Leben in gewisser Verbindung nur so weit, gute Auskunft zu über-
senden, als Sie mir über Ihre Verhältnisse dieser Zeugnis nicht genügend scheint, und ist mir über
Abkunft desselben der geforderte Schein nicht. Ich ist mir der Stand dieser Zeugnis einige Tage
Gültigkeit, so bin ich geneigt, wenn diese Ihr Verhältnis, stand der Sache, erst in 8 Tagen nicht; sonst
gerne ich Ihnen ohnehin nicht einzelnen Bogen Einem.

Ich lege Ihnen nun die ersten Bogen zum Protocoll, einzelne Belegte, bey; der erste einmal gelesen
werden ist; das Gesetz es nicht, um Ihr gute Verhältnis desselben zu verweisen, sondern mit dem
Ihnen die Einsicht zu verbreiten und zu erfahren, ob Ihnen Alles so genau ist.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebenster
C. Wigand.

Presburg, 22. Juli 1826

(Wohlgeborner Herr Bruder,
Hochgeehrtester Herr und Freund!

Indem ich Ihnen anliegend die gewünschte Correctur des 1ten Bogens von Goldonay und zugleich die gewünschten Abdruckexemplare des Herr Bucsánszky, in welchen die verbesserte Uebersetzung Balogs mit aufgenommen ist, übersende, bemerke ich, daß alles, was an der Uebersetzung Balogs in seiner Recension nicht aufgenommen ist, für Kritikaster gemacht und ihnen Stoff zu Widerlegungen, Kritiken u. dergl. verschafft werden ist. Ich vermeide Persönlichkeiten und Schelten auf das Pedantischste, gegen meine Widersacher, Kritiken aufzugeben, so fallen ist mir keine Grenze mehr.

Ich bitte Ihnen — mein theurer Freund — mich mitzutheilen, daß Sie keinen einzigen Bogen mehr nach Deutschland absenden, bis mir circa 6 Bogen aufgelegt sind. Ich werde in diesen geschäftlichen Angelegenheiten gar keine Stockung; die Correctur der Correctur des Goldonay gehörig zugestutzt haben und wollen mir dann sagen, daß dann Ihnen steht mit der Versendung (illegible) Ihrer Zeitschrift.

Der Buchdrucker Herr Landerer ist abgegangen und wird den nächsten Sonntag in Ofen eintreffen, abgegangen mit der Diligence, da ich ihn bestimmt bat. Wenn Sie mir meine Vorschläge des schwierigen Punkt zugestehen, so wird sich gar gegen Ihre Vorschläge Einwendungen, wie die

Eigenthümer, verwendet haben, — sein Adres, aber muß
Besitzung auf den Gegenstand, zu klein sey, diese ist ein zugehöriges zu
genächst bei, bei aber Druckfehler sey wird. Genug, wenn diese wird
nur ein gehöriges Interesse und wird Ihnen jedenfalls ein Stück-Exemplar
einsenden, sobald das Manuscript eingegangen sey wird. Ihr Resultat
Wünsche, d. Sie sich die Druck d. Rede nicht haben, ein Exemplar der Selbst
wird es mit Vergnügen zu gewähren stehen. Und nun empfehle ich mich
Ihrer Huld, und den Versprechen, daß mein Andenken, verspricht sich,
d. Götter sie zu lassen — glaß heissen wird. Mit vorzüglicher Hoch

Ihr Ergebenster

den Verfasser ausfragen für den 1. und 2. Band d. Pythagoras & Socrates i. d. reine
ungrischen Ausgabe, und für Kreßing den 1sten Band d. Socrates, griechisch-ungrisch in zweier
Exemplar, die ich noch dazu haben wünsch, wenn sie Gelegenheit haben wird.
Den Rest gehörig nachgesehen und nächstens conferiren zu können, bitte ich die beiden ungrischen Bogen
(es ist Ausschuß, oder beim Druck mitgenommen Bogen) bey uns bemerkt auszuschneiden die griechische
Titelzeile. Nämlich Abschnitt zwischen die Worte für seine Seele, wie Bogen Aesops, zu
lang sind. Es wird auch geschehen: wie Bogen Inhaltsanzeige, die griechischen Titelschriften ist die
Presse sehr beschäftigt!

Mit besonderer Hochachtung

Ihr Verehrer

ergebenster Dr.

C. M. Wieland.

281

Breesburg, den 11 August 1876.

282

Hochgeborner Herr!

Ihre mündliche Erklärung, welche mir mittelst Schreiben vom 8. d. M. gütigst, obwohl etwas zu [illegible]
Angenehmen, über den Inhalt Ihrer mündlichen Besprechung mit [illegible] gewünschten Bericht gestattet, mir war auf
das Allerbereitwilligste, die Fortsetzung Ihrer Arbeit und Correspondenz etwas übrig bleibt. Ich habe bei diesem
[illegible] – so wird es erst möglich sein – das mir übersandte Exemplar Ihrer [illegible] Kosmos
genommen, und übersandte Ihnen mein Correspondenzen und meinen Geschäftsgang Ihnen [illegible] auf
Ihrer mündlichen [illegible] Ihrer Hoffnung [illegible] mit angenehmer Erleichterung Ihr Journal,
[illegible] [illegible] [illegible] [

Von diesem Schreiben Gebrauch machen

Pressburg, d. 26. Septbr. 1846.

Wohlgeborener,

Insbesondere hochgeehrter Herr und Freund!

Bei einigen Tagen von meiner Reise durch Deutschland, wo ich über 40 Tage in Dresden, eine Zeitlang in Frankfurt a. M., Hamburg und in Leipzig mich über 14 Tage aufgehalten habe, bin ich jetzt angelangt, um mich sogleich meinen Ihnen persönlich ausgesprochenen Versprechungen und Anerbietungen zu unterziehen. Ich eröffne sogleich diesen Briefwechsel damit, daß ich mich auf die Uebersendung des ersten Bogens Ihres Aufsatzes im Feuilleton und der Correctur des 2ten Bogens, so ich Ihnen gestern persönlich übergeben, beschränke. Bezüglich des mitfolgenden ersten Bogens, finde ich die ganze Auflage in 300, statt einhundert fünfzig Exemplaren abdrucken zu lassen, da ich mit dieser Auflage jeden meiner Collegen pro rata [illegible], ein Exemplar des Publicums aber um so weniger schuldig bleibe, als mir bekannt ist, dass seine Abnahme für das, was ich Ihnen bieten werde, nur spärlich geblieben ist. Nehmen Sie also vorlieb mit diesem Bogen; übrigens – wieder Gott – komme ich Ihnen recht bald wieder, denn meine Reise war nicht ohne reiche Ausbeute, sie hat mir manch Neues, manch Schönes und Gutes geboten, was ich Ihnen bieten werde.

Und nun gestatten Sie mir auch die Bitte um gefällige Zusendung der Druckbogen des Feuilletons. Bei Übersendung der folgenden der Correctur, die Aufmerksamkeit des

Freyburg, 20. Oct. 1846

II.

Hrn. Wolfgebauer
Cöln.

284

anzuzeigen sind:

a) die Correctur des 6ten Bogens d. Herrn Becker;
b) die Lieferung D. S. F. zur Stereotypage dahin zu besorgen;
c) das letzte Manuscript zum Schluß.
d) das ab. Exemplar des Handbuch Herrn Becker zugesandt. Empf: Anzeige d. Notiz.

Die Correcturbogen erhalte ich mir baldigst zurück.

Haben Sie Lieferung der Stereotypage dahin? Haben Sie mir die Lieferung nicht zugesandt, auf die ich Ihnen, sofort mir anz.

Wir werden mir d. nächst mit der Lieferung Herrn Becker machen. Ich denke, die zugesandten Exemplare auf Velinpapier, als ist d. Zeichnung. Herr Peregrini Inhaber befindet gerade das Manuscript, das ich Ihnen in Ihrem Herrn übersenden werde, wenn es völlig ausgefüllt werden. Der Druck dieses Buches soll nun rasches betrieben werden, als bisher.

Wann ich mir den Stereotyp bestätigen könnte!

Mit besonderer Hochachtung

Ihr Wolfgebauer

ergebenster Dr.
C. A. Wigand.

Posseburg, 15. Januar 1847

Lieber Schwager

Ich habe Dir 58 Bogen des Hofdrama oder ersten Bogen der Anmerkungen, die Du sogleich, sowie die drei folgenden Bogen, als den letzten Abzug, zur Correctur, die beiden übrigen aber zur Censur behalten wollen. Auch ist genau dieser von Ihnen erhalten, dennoch fehlt mir, wovon ich mir jedoch den letzten Bogen, V. 4.5.6., mit der Correctur zurückerbitte, da mir ein guter Theil desselben abhanden ist, weil jedoch erst dann geschehen kann und wird, wenn ich selbst Abdruck, und zu den Anmerkungen gehörd, in Händen haben werde. — Adjiciatur wird dieser 58te Bogen erst, wenn die Correctur zurückkehrt; alsdann wird auf der Titel zu den Anmerkungen des Dorotheja an Ort und Stelle gesetzt werden.

Die Sache muß ich also mein lieber Lessing, dergestalt gehen lassen, daß die Unterdrückung nicht zu lange dauert, und ich jedoch sorge, daß die dem Ganzen angedeihliche Vermehrung der Zuhörer mir selbst Ihnen keine Seite einflößt. Nachsichten nun Ihnen zur Ehrenrettung gereichen, und ich mich einmal entschuldigen kann, wenn angefragt die Sache Schuldigkeit halber werden. Nun, wir werden ja sehen!

Gastfreundschaft

Ihr ergebenst

C. F. Weigand.

Preßburg, d. 29 Januar 1847.

Hr. Hofkanzler!

Die Beschaffenheit meiner Gesundheit lässt mir keine Wahl; ich muß Ihnen die Arbeit, die Sie mir auferlegt haben, zurückstellen. Ich habe mich bemüht, sie zu vollenden, und habe auch die Ehre gehabt, Ihnen einen Theil derselben, nämlich die Abhandlung über die Verfassung der Gemeinden, vorzulegen. Ich habe mich aber überzeugt, daß ich meine Kräfte überschätzt habe, und daß ich nicht im Stande bin, die Arbeit zu vollenden, wenn ich nicht meine Gesundheit ganz aufopfern will. Ich bitte Sie daher, mich meiner Pflicht zu entheben, und mir zu erlauben, daß ich mich nach Wien begeben darf, um mich dort ärztlich behandeln zu lassen.

Ich habe die Ehre, mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu verharren

Ihr gehorsamster Diener

Joseph Eötvös

Sein Herrn Doctor Schedel

Den 24ten Tagen des Februars, da ich schon vor 8 Tagen in 3 Exemplaren an Sie abgesandt habe, erwarte ich mit Ihren nächstens corrigirt, erst jüngst, um die mir gefällige meine Ausstellungen, die mir Ihnen Ueberschrift derselben, mit meiner Bestimmung der Linien wölfi machen, gefälligen Rath einzuverleiben; denn sind es nicht viel in 3 Exemplaren, weil ich sie nur in diesen Fehler mit den Correcturen vor. sehen darf.

Ob ist es nicht diese selbige Bestimmungen und möglich mir zuzusenden, daß ich die Sache auf einen gegenwärtigen Bestand abändern kann? Gestern ist es erst der Fall der Bestand sein eingegangen. Ich habe so Bestimmung nicht, die Arbeit zu beendigen; Gott bewahre mich vor solchen Arbeiten!

Die Vorrede werde ich nicht in Folio setzen, sondern breit und. Ob wünschen Sie die Zeichnungen mit gewisser Absicht übersandt? — Noch die Zeichnung zu Ihnen, worauf ich sehr sorgen. Allein der liegen Doctor aber auf Gutmüthigkeit der Vorrede bestehen, so bitte ich es gleich zu melden; ich schicke sie dann zurück und suche sie nicht, denn sie sei, wie englische gemacht werden müssen, denn wenn die Regeln nicht absolut befolgen will, bin ich unbedeutend.

Ergebenst
C. W.

182

Freitag d. 12. März, Abends.

788

Mit Freitag stand es für den 59sten Bogen aufgrund 3 Abzüge, wovon 2 für Einsatz bestimmt sind. Weil die unsterblichmachenden Einfallsideen offenbar dieser Tage in so hoher Anzahl, daß in den Abzüge Raum und Schreibzeit und 2 Zeilen von Titel 945 gesetzt, somit eben keine gespaltenen Artikel gemacht werden. Wollen die aber diesen Abzug Nummer gegen Abzug d. Titel 59sten Bogen gestellt wissen, so soll es geschehen.

Der 60ste Bogen ist aber zur Hälfte gefüllt worden und ist somit diesen mit der Absicht mit, ihn so erscheinen, als dieser Tage, selbstverständlich als Vorgemerkt und dem Setzer beigelegt, auf seinen Willen geschlossen werden. Als Opposition zwischen Malheureux und Forenez sei freilich einen Nummer Tage, wenn sie aber Glück sind, so der Abzug durch die letzten Abänderungen, die die unsterblich machen ganz confus wird, das Manuscript dieses Opposition zieht der Tage entzog in und es wird nun so gestellt werden müssen:

Kasodek jelenés.

Malheureux és Forenez.

Malh. Forenez!

Forenc. Tessek!

u. s. w.

Dieser Satz ist jedem Bogen sein zweites Leben und vermehrtem Lesezeichen aber jetzt bei dem selbem Bogen (60) keine Zeit mehr und die erhalten dasselbem in rechte Verwendung. Und einmal der Bogen fertig ist und ist der andere Gesetz hinsichtlich Numbers einstand, so vermisse ich dies, daß die Sätze der Gedichte misst abwarten, sondern die erste möglichst bald vervielfältigen, besonders wenn die verlangen, daß der 59ste Bogen mit den Aufsatz der Costen ganz zugeschickt werden soll.

Der "Vermächtnis" in mitfolgenden 12ten Bogen Ihres Autors ist vergessen worden. Ob der abzuändern sein soll, das hängt in vielen Bogen Absatz in

Seite genehmigt sind, die Bezeichnung verändert: Ad manus
in Buchstaben Beyer ordentlich einrichtet; wenn die Bücher, d
fehlen, so ein langes Verzeichnis, sämtlicher Handel genau
Handel soll und muss mit, all den eingehenden Bücher beschrieben

Dienstag, 26. März, Früh 789

[illegible] den nächstfolgenden 60ten [illegible] Tagen soll [illegible] [illegible] [illegible]

Breslau, 22. März 1847

290

Hochgeborener Herr!

Den Himmel für Ihnen, daß Sie Ihr [illegible] ist vollendet! — Wie die Hölle gar oft sein bestes Spiel treibt, so gerade in diesen Tagen, wo so manches hintertrieben, daß uns die Post gefördert werden sollte, daß es mir unmöglich, meine Gedanken ordnend, niederzuschreiben, weil sie gar oft in den Abend gelegt werden müssen.

Hoffentlich sind hier, nebst meinem Exemplare die bereits gedruckten Bogen 1–59:

3 Exemplare à 10 Rthr und

5 . . à 8 Rthr, was bisher statt eines ganz leichten Honorars, da beides andere ganz Umsonst. Sie wissen wohl, wie unverhältnißmäßig hier Arbeiten à 10. Bogen sind; allein da dieser Bogen 22 Bogen noch nicht hier oft in zweyter Correctur gelesen werden dürfte, selbst oft 30 nöthig, [illegible] wesentl. so übersenden, werde aber beide Bogen gleich mit ihren Anhängen von Fleiß weiter niederen drucken lassen und die Absendung alles mit den folgenden Bogen mit gr. Hartleben verabredet vornehmen.

Die Dedication sah ich mit den Gründe gleich mit der ersten Post ungern lesen, um Ihnen zu zeigen, wie sich dies verhielt. Nur die Seiten von Fleiß gleich Bande abgenommen, damit ich die Dedication selbst Ihnen, auch bey Cotta zeigen konnte den Verdammungs-Urtheilen, um nur eine breite Seite zu zeigen, daß ich Ihnen meine erste Correctur der Abgrund bey, damit Sie die Veränderungen, die ich gebraucht, vergleichen können, wie z. B. auf der letzten Seite, wo ich die Absicht [illegible] auf die vorhergehende Seite setzen hieß, um die Noten I. II. III. beisammen zu haben, versäumt ich aber 2 Worte abzuändern nicht, die Sie noch bemerken werden. Ich bin noch froh, daß beide Bogen so gut ausgefallen, so, daß nicht aber ein Schrift gehen gedruckt werden wird; aber es ist mir selbst so gefallen, daß mein liebes Fleiß alle Bände in die Hände fallen wird. — Ich die Bemerk selbst Sie den Fleiß vorzüglich zur Correctur des Errata setzen; vielleicht sieht sich, wo Sie sagen, daß die Worte nicht in ihrem Wiederholt gedruckt werden, in Klammern einschalten (in Hoffnung bey C. Flek)

Ich sehe die Anhänge sehr beider Bogen bestätigt zurück und wünsche die Exemplare auf Ihre Absendung; so Hartleben keine sie nöthigenfalls einem sicheren Buchhändler, sie mir aber conservirt? und meine Adresse machen. Adieu

Ihr J. Wagner.

27. Mai 1847 241

Vetter m. 31/47

Hochgeboren

Freistung d. 21. Juni 1847.

Nr. — 23

292

Hochgeehrter Herr!

Ihre vorgestrige Zuschrift vom 18. d. M. habe ich Ihnen den Betrag von 2 Thlr. — 2 Rthlr. — und die ganze Rechnung derselben durch einen Freigelegenheit mittels der Stadtpost, heute d. mit dem Imperatur zugesandt. Es bleibt mir noch der Titel der Broschüre 11 Ngr. zurück. Sobald ich sie habe, werde ich Ihnen auch diesen nachsenden, es wird aber wohl nicht vor Ende dieses Monats geschehen können, da ich mich jetzt auf meinem Landgute befinde.

Sollte Ihnen noch irgend etwas fehlen, so bitte ich mir gefälligst Nachricht darüber zu geben, damit ich Ihnen dasselbe sogleich zusenden kann.

Mit allgemeiner Hochachtung

ergebenster Diener

F. Wigand.

PRESSBURG 14 JUN.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Doctor Franz v. Schams

in

Pesth

Frankirung

Presburg, d. 14. August 1847.

Wohlgeborner Herr!

Nach meiner Berechnung wird das ausständige eingesendete Manuscript, nämlich d. Bl. d. Nr. 13, dem d. Numerirung zufolge auch das, zwar bildlich selbem Bogen beiliegt, auf zwei volle Bogen gehen, so, daß das Ganze gerade 21 Bogen stark wird. Hinsichtlich des Titels, d. Vorrede und des Inhalts gilt Anfrage; ersteres, der Titel, müßte ich gleich bemerken, daß d. Zeilen dieser nur einander kommen und zu diesem Behufe einer von den Blättern bereits fehlen, worum ich — und mit Ihnen abzugehen — Ihnen anheimstellend, ob Sie diesen stimmen und welchen Sie in diesem Fall wählen. Hr. Bezug, als Inhalt des Briefes, wäre in Bezug auf d. Fragezeichen, welche d. Titel betreffen, anzuführen, daß diese nicht zu gebrauchen, da sie anstatt d. seine Bedeutung auf den Titel bilden d. 2 Bogenzeilen: Kiadta und Baeza; Inhalt Sie zu den Namen nicht auf die Zusammensetzung? Auf meine ist gut, nenne die Wiederholung Kiadta und Kiadása ungenügen werden können!

Hr. Correctur nun allein, somit auf 2 Bogen ist, schalten Sie mit Einem ab etwa 8 Bogen, diesen Titel aber behalten Sie mir vorbehalten diese Zeit zu erledigen und fürchtlichen!

Die Anordnung am 30 Exemplaren soll mir übersendet. Auf die Meinung, daß diese Artikel mit kleinerer Auflage nicht stehen kann, daß diese eine Auflage von 500 für Einheimische Bogen gehabt ist mir mir so viel Exemplare

Berechnung der Auflage.

Bedarf an Brod pro Tagen 8/20 x , 21 Tagen
Person 12 Brod, à Brod 6 ₰ 1/3 34.
11. 56. . . . . ℳ 252. —
Abgang . . . . . „ 8. —
Zugang . . . . . „ 8. —
ℳ 252 —

Da Brod à 6 ₰ gewöhnlich 250, d. i. nur Abschnitte, selten über 1 ℳ — Brod fällt, so kann für unsere Zwecke gerechnet werden, daß 25 ₰ Abschnitt, d. i. nämlich Ersatzgeld gezahlt werden muß, in Abschlag kommen?

Ein Einspruch, daß die alten Marken Auflagen seien, ist nicht mit Genauigkeit zu Ausschluß stehl!

gebrauchte Brod muß auf 25 Stück [illegible] gerechnet, die aber nicht [illegible] den 6. Theil der ganzen Auflage verschaffen, — eine Ersparniß ist in Betracht dessen, daß die Backer sie in Empfang nehmen müssen — ist vermuthlich, daß die einzelne, welche [illegible] gebraucht und partiell verschieden [illegible] — muß [illegible] gewerbs [illegible]. Denn ist mir nicht bekannt, daß der [illegible] jemaligen Theil dieser 25 ₰ in Profit verrechnet wird, auf mir ein Einkommen [illegible] Ausfall an Abschlag [illegible]? Für den übrigen Theil [illegible] ist die Auflage [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] auch diese Position compensiren, [illegible] die Backer [illegible].

Die alten Abgang

[illegible]

[illegible]

[illegible]

2904

246

Liebes Fräulein!

Ich bedaure die schmerzliche Krankheit Ihres Onkels sehr, und es kränkt mich, ohne Ihnen Ihren Wunsch nicht ins Werk, und meine Hand ohne Ihren Segen auf das Haupt des Kranken gelegt zu haben. Ich bitte Sie, Ihren Onkel recht ernstlich zu ermahnen, sich zu bereiten, und alle Sünden, die ihn drücken, zu bekennen, damit er Vergebung derselben erlange. Ich will auch für ihn beten, und Sie bitten, daß Sie es auch thun. Ich bin in Ihrer Abwesenheit oft bei ihm gewesen, und habe ihn ermahnt, sich zu bereiten, und ihm gesagt, daß er sterben müsse. Er hat mir auch versprochen, es zu thun, und ich habe ihn gebeten, daß er mich rufen lasse, wenn er sich bereitet habe, damit ich ihm das Abendmahl reichen könne. Ich habe ihn aber seitdem nicht gesehen, weil er mir sagen ließ, daß er sich nicht wohl befinde, und daß er mich rufen lassen wolle, wenn er sich bereitet habe

287

Vie Ent Gabr
Schaffit

A
Monsieur
Monsieur François de Sheele
docteur en Medicine,

chez lui

Ew Wohlgeboren!

Verei: Sie sind so gütig und ihr Herz zu
Ihrer Gefreundschaft. Ich habe es zweymal
versucht; habe aber bey einem Musik meines Ihnen
Ihr Verlust für gelegenheit ergeben, und
übersende es Ihnen, damit sie es beyeinig bey Gelegenheit
zum weiteren Fortsetzung mitnehmen könnten.
Es sind darin viele Harmonische Allegretto, die für
den Gesang ganz geeignet sind; ich wünschte mir
mehrere Abwechslung, und es hätte mir jederzeit
viel Vergnügen machen, selbe zu setzen.
Wollen Sie den Gesang gern, so bitte mir
Sie, sich gefälligst zu mir zu bemühen.
Mit aller Hochachtung habe ich
Ihnen zu sein

Wien den 16ten Octbr 828.

Ihren gehorsamen Diener
C. Angelus Winkler

Herr Bürgermeister

Euer Wohlgeboren

Euer mir gütigst anvertrauten Kinder ist wenigstens jetzt wöchentlich einige Reinigkeitsbäder zuverlässig zu ihrer Gesundheit. Da wir dagegen das kleine Häuflein Kinder abgeben, sind uns angeschworen. Empfehlen sich mit aller Hochachtung Euer Wohlgeboren

Ihre

ergebenste

Angelica v Winkelmann

Berlin den 16ten May 1809

Pr Wohlgeboren

dem Herrn v Schidel

Doctor der Medicin pp

in

Pesth.

201

Tekinteles, 's tudós Igazgató Ur!

Mult napokban Szvorényi Josef tanár a Sötisztelető Atyjához irt, hogy igen tisztelt Igazgató Ur Öt a végett felszólitotta, hogyha kedve van a megürült al-Könyvtárnoki állást elnyerni, 's elbocsátási engedélyt kaphat, Öt ajánlani fogja.- Eren levelét az Atyát Ur Conventjével vélemény adás végett körlötte, melly oda ütött ki: Hogy noha Ö, 's a Szentet is eren becses felszólitás által megtisztelve érzi magát, mindazáltal mivel jelenleg a tanárok száma oly szorult, hogy a' nevezett tanár netalán kedvező esetben megürülendö helyét kipótolni nem lehetne, az elbocsátási engedély nékie ki nem adathatik.- ekkely határozat nem kétlem már megis iratott nékie, kiis erről tudós Igazgató Urat, ha eddig nem, bizonyossan leg közelebb tudositani; hiszem, Kötelességének tartandja.

Akinthogy pedig tudós Igazgató Ur, midön a' Szvórenyi tanár iránt baráti érzelmét, 's jóakaratját nyilvánitja, nem csak személye, hanem egyszersmind a' Szentetünk iránti becses hajlamát is tanusitja, emélfogva felvillant bennem ujra azon vágy, mellyel én már az ugynevezett Martinsi napok előtt tudós Igazgató Ur igazgatósági körébe jutni kivántam, 's e végett mint akkori Székes-Fejérvári Gymnasium igazgatója tudós Igazgató Urnál mint személyessen, mint levél által tisztelkedtem, 's kegyes pártfogásába magamat ajánlottam, 's miről engem

tudós Igargató Úr sives is volt bironyová tenni, folyamodásomat
Oklevelekkel támogatva benyujtottam, minek, ugy reménylettem, kivánt
sikere lett volna, ha a szerencsétlen morgalmak körbe nem jöttek volna
melyek folytában a folyamodásom a többivel együtt vagy felnem vétetett
vagy eltévedt, minthogy máiglan sem jutott vissza Keremhez, s minda
jó reményben ringadtam magamí, míg végre aron állásra tudós Reg
Antal Ur nevertetett ki.— Mindaráltal, minthogy kedvem meg nem
csökkent, ha ismét valamely hely az egyetemi Könyvtárnál meg ürült
emek elnyerését megkisérni; most pedig azt valósitani kívánván,
mindenek előtt, hogy valamerö lépést ne tegyek, mellyen elleneim örven
derhetnének, igen tisztelt Igargató Urhoz folyamodok, s bátorkodom
teljes bizalommal lepletetlen véleményét az iránt kikérni, hogy
lehet é, s mely kellékek mellett reményem a fennérintett állást elnyern
s ha lehet, hová, s mily nyelven kellene körvetlenül folyamodásomat
felterjeszteni, - de ezt minden esetre csak akkor foganasitanám, ha tudó
Igargató Úr engem méltónak fog tartani kegyes ajánlatára, s
hathatos pártfogására, mely nagy kegyéért hálátlan nem fogok
maradni.

Nem kétlem, hogy noha az álláshoz kötött fizetési díj nem
igen vonzó, még is lesznek folyamodók, kikkel némi tekintetben
megnem mérkőzhetnék, azonban van részemről oly érdem, melyet
tudós Igargató Úr is méltánlani fog, ugy mint, hogy a nyilvános
tanitási, s nevelési rögös pályán mint Gymnasiumi, s academiai
jegztanár, mint Gymnasiumi igargató, összesen közel 30 évig működtem
s midön az előbbi Censura fenállott, könyvvizsgálati hivatalt is díjt
viseltem, — a politicai viseletemről is van keremnél igazolási bizonitvány, —
magyar, német, s deák nyelvet egyenlöen birom, franck nyelvet is annyira,
hogy csak gyakorlat kellene, ha szükséges lenne — birom még nem olly kisö,
hogy szolgálatomat nem ajánlhatnám, könyvekkel foglalkorni, egyik
a legkedvesebb élvereteimi körül vala mindenkor, — de ezeket nem kérkedésből
említem, hanem hogy tudós Igargató Úr, folyamodási reményem sikeréről
böles itéletét annál inkább kimondhassa reám, — Hivatkozhatnék tudós
Regulÿ Antal Urra is, s nehány Pest-egyetemi tudós tanár Urakra, kik
engem ismérnek bövebben, s mint társas tudort igen tisztelo Igargató
Uroak ajánlanának, de ezen tudós Férfiak, valamint a Főtiszt. Atyám
előtt az elbocsátási engedély iránt, szándokomat nyilvánitani addig nem
kívánnám, miglen tudós Igargató Úr kedvező válaszszal nem fog engem
szerencsétetni; annál inkább pedig egész bizalommal kérném tudós Igar
gató Uratt az egész szándokom elhalgatására, ha ezirányti itélete nem
lehetne kedvező.

Egyébiránt midön alázatos engedelmet kérek, hogyha ezen
birodalmas sorainmal igen tisztelt Igargató Uratt bokros fogla
latósságai között háborgattam, Nagy kegyeibe ajánlott kitünö
tisztelettel vagyok

Tettes, s tudós Igargató Urnak

Zirczen November hó 27ki 1853

leköteletett alázatos szolgája
Winkler Engelbert mk. Sz.t.r. könyvtárnok

20C

An die wohlg. Redaction d. Figyelmezőn
in Pesth

Heidelberg 22 Nov. 1838.

Zu der Anlage übersenden wir Ihnen gratis 1 Exemplar Empfehlungsschreiben mit der Bitte, den Inhalt in Ihrem Blatte, wo wir öfters gemeinnützige Artikel, besonders Literatur recensirt finden, ebenfalls eine beurtheilende Anzeige zu widmen.

Eine pünktliche Übersendung wird Ihnen Zeigen, da der Verf. in seiner jetzigen Verlegenheit um zweckmäßiger Entfernung u. Pünktlichkeit willen die Versorgung Ihres Blattes übernommen hat. Ihr Honorar, Commission, Zusendung, Porto etc. etc. übertrifft u. in Beziehung auf Correspondenz u. Umgang die billigsten Angaben enthält. Da wir wollen Ihren Antheil nicht vergessen und ersuchen Sie uns, uns 1 Z eines Abdrucks der Anzeige durch Ihren Herrn Agent zukommen zu lassen.

Wir werden Ihnen auf andere Weise zu demselben Zwecke zu Gefallen stets gern und gefällig sein.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. F. Winter
Verlagshandlung

Ces Lignes

Redaction d. Sigyelmezö

Pesth.

Pesten 1859ik October 28án

Tekintetes Titkár Úr!

Hallám, hogy néhai Kazinczy Ferencz emlékére egy "Kazinczi" féle alapítványra aláírás nyittatott. Tisztelettel felkérem tehát a Tekintetes Urat, méltóztassék egy illy aláírási ivet hozzám küldeni, hogy magamat aláírhassam; mert nem csak szerencsémnek, hanem kazafiúi kötelességemnek is tartom ahhoz ré- szemről is hozzájárulni.-

Tisztelettem nyilvánítása mellett maradván

Tekintetes Titkár Úrnak

alázatos szolgája

Vadiamb Albert

Tekintetes Toldy Ferencz Urnak
a Magyar tudós Társaság titkárjának
Helyben.

206

Ueb. mart. 9 1860.

207

208

Ein sympatischer Beyschrift übersendet sein Beytrag
der Ergänzung Bibliothek mit dem Wünsche dass dieser
auch in dem gedruckten Verzeichnisse namentlich
[illegible] bemerkt [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Jena am 10 August 1813.

209

Hochwohlgeborner Herr
Hochgeehrtester Herr Professor.

Die Lektüre des Ihnen zugesandten meisterhaften Aufsatzes, worin ich in einem Falle, wo Ihre Gründe mir nicht ganz überzeugend sind, doch Ihre Ansicht mit Freude unterschreibe, hat mich zu der Bitte veranlaßt, Sie möchten mir gefälligst gestatten, daß ich Ihnen einige Exemplare meiner Abhandlung über die Gleichungen mit drei Unbekannten zusende, damit Sie, wenn Sie Lust haben, Ihren Freunden eins davon mitteilen können. Ich habe nämlich gefunden, daß die Methode, welche ich in meiner Abhandlung angewandt habe, sich auch auf Gleichungen mit mehreren Unbekannten anwenden läßt, und habe mir vorgenommen, eine Abhandlung darüber zu schreiben, wenn ich Zeit dazu finden werde. Ich habe mir nämlich vorgenommen, alle Aufgaben, welche sich auf Gleichungen des ersten Grades beziehen, zu sammeln, und dann eine Theorie der Elimination zu versuchen, wozu mir Ihre Abhandlung sehr gute Dienste leisten wird.

Ihren mir Wohlwollen Ihnen ergebenst bitte, daß Wohlgeboren mich Ihrer Freundschaft ferner gütigst theilhaftig machen wollen, und mich Ihnen zu fernerer Gefälligkeit bestens empfehlen.

Ihr
ergebenster
Dr. Ettingshausen
ord. öffl. Professor der Physik
in Jena.

Pesth jul. 25. 1849.

400.

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN. 210

Wien den 27ten April 1849.

Dem verehrten Herrn Secretär,

Ihr freundliches Schreiben vom 21ten d. M. sowohl, als auch Ihre Abhandlung in ungrischer Sprache, der Anzug davon und Ihr Gesuch an die k. Akademie um Unterstützung zur Druckgabe der ungrischen Dichter vom 16ten d. sind ungetrosten und ich beeile mich, darauf Antwort zu geben.

Ihre in der letzten Classen-Sitzung Ihre ungrische Abhandlung betr. gebracht und den deutschen Anzug vorgetragen; letztere — die in unserem Sitzungsberichten abgedruckt wird — erregte allgemeines Interesse und es wurde mich bestimmt, Ihre ungrische Abhandlung in unserem „Denkschriften" im Original abdrucken zu lassen, sondern auch beschlossen, sie mit deutscher Übersetzung beizugeben, da sie für die Geschichte der Poesie überhaupt so wichtig ist, dass man sie allgemein zugänglich machen muss. Ich soll daher bei Ihnen anfragen, ob Sie die deutsche Übersetzung unter Ihren Augen machen lassen wollen, oder — im Falle sie hier veranstaltet werden sollte — ob Sie nicht wünschen die Revision vorzunehmen wünschen? Wenn Sie in letzterem Falle einverstanden, dem Prof. Remele, unserem correspd. Mitgl., die Übersetzung zu übertragen?

In derselben Sitzung war ich in Bezug auf Ihr Gesuch bei Terrain sondirt; es aber leider nicht günstig genug gefunden, um Ihnen Beschluss vorteilen zu können, der Fall bestimmt hätte. Man würdigte voll-

bemerken die Dringlichkeit und das Interesse Ihrer Unternehmung; glaubte aber, daß dessen Unterstützung und Realisirung ganz zweckmäßig zu gewinnen Aufgabe der k. ungrischen Akademie, ja ihrer selbst wie Stiftungsfeste [illegible] und daß wir dann, wenn diese sich ganz ausser Stand sehen, die k. Akademie selbständig aufzutreten [illegible], u.s.w., bis ich sah, daß der jetzige Zeitpunkt und die jetzigen Verhältnisse nicht günstig dafür seien, und ich bis dahin für gut befand die Sache lieber fallen und zu meinem Vortheile kommen, als sie unter ungünstigeren Verhältnissen wiederaufnehmen zu können. Hoffen wir, daß für das Heil Ihrer unglücklichen Vaterlandes und dessen innigen Verschmelzung mit der gesammt-Monarchie, so wie für das schöne Unternehmen, das Sie zu dessen Besten ausführen wollen, recht bald ein besserer Zukunft sich gestalten, recht bald wieder die für die Pflege der Wissenschaften so nöthige Ruhe und Ordnung eintreten, und auch unser Land vereint mit unseren Brüdern in Ungarn wieder zu dem

Ihre Zuschriften, mit denen Sie mich beehren wollen, belieben Sie auszuschließend an mich adressiren, mit dem Beisatze auf dem Couvert: in Angelegenheiten der k. Akademie der Wiss., da dieselbe in unserem Namen geführt wird.

In der Hoffnung, daß Sie von dieser Adresse recht bald Gebrauch machen und mir recht oft Gelegenheit geben wollen, Ihnen zu beweisen, welchen Vergnügen es mir macht, Ihnen dienen zu können, habe ich die Ehre, mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu verharren

Ihr

ergebenster

Ferdinand Wolf

Secretär der philos. hist. Classe der k. Akademie der Wiss.

Datum aufg. 23. 1849
Schilleau

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Wien den 16ten August 1849

Hochgeehrter Herr Secretär,

Ich hätte Ihre freundliche Zuschrift vom 26 v. M. früher beantwortet, wenn ich nicht stets gehofft hätte, dass Ihnen inzwischen auch mein zweites Schreiben (vom Monath Juni wenn ich nicht irre) zugekommen, theils durch die letzten Zeitungsnummern bei Lemoen mit wahrscheinl. die directe Postverbindung mit Pest unterbrochen worden wären.

Da ich aber bis jetzt keine Antwort auf mein zweites Schreiben von Ihnen erhalten, und dasselbe wohl annehmen muss, dass es verloren gegangen, auch wenigstens mein Verbindung mit Pest durch Semmering hergestellt ist und überdies die Zeit drängt, will ich nicht länger säumen.

Der Druck Ihrer Abhandlung wird nächstens beginnen, und wegen der beizugebenden Übersetzung hat die Akademie noch nicht verfügt, da sie ohne Ihre Bestimmung abwarten wollte. Wenn es daher die Verhältnisse wieder erlauben, werden wir Ihnen die Aufsätzungbogen zur Correctur zuschicken, jedoch ohne das Manuscript, und es wird der Gefahr des Verlustes auszusetzen. Sie sind ganz damit einverstanden, dass die Übersetzung unter Ihren Augen verfasst werde, und sollten sie von dem Originale wieder Concept von Copie besitzen, so könnten sie am füglichsten gleich nach den Correcturbögen die Übersetzung machen lassen und jedesmal mit denselben zurückschicken. Dann könnte der Druck der Übersetzung unbezüglich nach dem

5

3

des Original-Abdrucks beginnen; davon aber wäre es wohl unnöthig, Ihnen die Correcturbögen zuzuschicken? Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Akademie die Kosten der Übersetzung Ihnen vergütet.

Ihre Abhandlung wird noch in den ersten Band unserer Denkschriften kommen, von dem erst die erste Abtheilung fertig und ausgegeben worden ist, da sich dessen Druck durch die von vielen verlangten officiellen Arbeiten in Anspruch genommenen Akademikern ungemein verzögert hat. Wenn die Franzosen alle Vollmacht zu thun haben, um die Mittel zur Erhaltung der Akademie und des Museums zu schaffen, müssen natürlich die Akademiker sich bescheiden; primum vivere, deinde philosophari.

Mit den besten Wünschen für ein baldiges und glückliches Lösung uns vorstehenden, und insbesondere für Ihre Oper und in Erwartung einer gnädigen Antwort habe ich die Ehre zu verharren

Ihr

ergebenster

Encke

der k. sächs. Akademie

16

WIEN

An den wirkl. Mitglieder
Herrn Dr. Franz Toldy, Secretär der
K. ungr. Akademie, etc. etc. etc.

Pesth.

In Angelegenheiten der K. Akademie der Wissenschaften.

137.

Vöttau Febr. 3. 1850.

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Wien den 28ten Jänner 1850.

712

Hochgeehrter Herr Collega!

Es war mir wenig erfreulich, als ich nach siebenwöchentlicher Abwesenheit auf mein Reise nach Nord-Deutschland bei meiner Zurückkunft hieher vorfand, daß Ihr geehrtes Schreiben vom 8ten d. M. welches mir Nachricht über den ersten Theil unserer Druckschriften gab, noch nicht im Druck vollendet sey, worauf ich doch mit Bestimmtheit gerechnet und meine Dispositionen darüber getroffen hatte.

Der Factor der Staatsdruckerei aber entschuldigte sich damit, daß nicht nur die Correctur Ihrer umfänglichen Abhandlung immer stockte, sondern auch, daß nach Vollendung derselben, die nun darauffolgende deutsche Uebersetzung noch immer nicht eingetroffen sey trotz wiederholter dringender Mahnungen, so daß die Drucklegung der ganzen Bandes aufgehalten und dessen längst versprochene Herausgabe nun abermals verzögert werde.

Ich erlaube mir daher die Bitte — in der Uebergangszeit des Druckes — nicht diese Verzögerung verschulden wollen — sobald als möglich die Uebersetzung, für die auch mir Honorar, einsenden zu wollen. Die Correctur derselben könnte wir hier besorgen.

Bei dieser Gelegenheit will ich auch die Aufmerksamkeit meines neuen Mitgliedes und Freundes Prof. Dr. Moriz Haupt, den ich kürzlich besuchte, auf der dortigen Ratsbibliothek sich ihre Handschrift mit ungarischen historischen Liedern befindet, und im Falle sie nicht darüber wünschend, [illegible] dazu erbötig wäre.

In der sicheren Erwartung recht baldiger Antwort habe ich mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ihr

ergebenster
Ferdinand Wolf
Secretär der k. Akad. d. Wiss.

Pr. Hochgeb. Hr. Franz Toldy, Secretär der k. ungr. Akademie.

5

3

16

44
1851

Vetter jan. 19.

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Wien den 9. Jänner 1851. 213

Indem Ihnen, geehrtester Herr, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften die Durchführung der Vermittlung und unter ihrer Haftung von der Stadtbibliothek in Leipzig eingesendete von Ihnen anbelangte ungarische Landesverfassungsschrift ungeschlossen zusendet, ersucht sie Sie, Ihrer von Ihnen selbst geschätzten Zusage, die Handschrift binnen einem Vierteljahre zurückzustellen, gemäß einzuhalten zu wollen.

Hinsichtlich zeigt sie Ihnen an, daß Ihnen Vorstehen der Heidelberger Bibliothek, der großherzogl. geh. Hofrath Herr Bähr, sie ersuchen, die fälligen Cod. Palat. N° 156 für dessen Mittheilung die auf die Vermittelung der Akademie in Ofen aufgenommen und weiter dieser auf eingeschlagen, an Ihnen auf diplomatischen Wege zu vermitteln ersucht, und sie bereits am 8. October v. J. von der Großherzogl. Ministerium des Auswärtigen übergeben worden, um durch die kk. Gesandtschaft in Dresden Ihnen zugemittelt zu werden, müsse sich also wohl schon in Ihren Händen befinden.

Der Secretär der philosophisch. Classe
Ferdinand Wolf

An das ordentl. Mitglied d. k. k. Herrn J. Feldy, Pest.

PEST 21 1

An den wohlgeborn
Herrn Prof. Dr. Franz Toldy,
Secretär der k. ungr. Akademie
mittelst der k. k. Akademie der Wissenschaften
etc. etc. etc.

Franco Ofen.

Pesth.

Im Vorgelangen bestätiget die k. k. Akademie der Wissenschaften.

Vett. 5 vák aug. 84.

214

Ew. Hochwohlgeboren

Ihrer geehrten Zuschrift vom 18 d. M. nebst dem von der Hofbibliothek entlehnten Exemplare der Briefe Esterházy's sind wir zur rechten Zeit zugekommen und von uns der Akademie mitgetheilt worden.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen mittheilen, dass die Akademie auf Ihren Ersuchungsschreiben eingegangen ist, und der Münsterer Cod. Paal-Bibliothek des J. 1559 gedruckte Formulae der Orthographia u. Praecepta Ungarica unter ihre Leitung zu entlehnen, und das ist in ihrem Auftrage bereits von Münster dahin geschrieben habe und meine baldige gefälligen Antwort entgegensehe, die ich nicht säumen werde Ihnen mitzutheilen.

Erlauben sie vielleicht auch mir einige Worte, Freiherr, und in meinem Interesse zu sagen? — Ich bin nämlich dem Herr-

Graf Leon Georg Alexander v. Esterházy, k.
Gesandter in Madrid, bittet Hofrath
Hammer Schulden. Er wird darüber um
gefällige Zusendung von Autographen und
Schreiben seiner bedeutenden Sammlung de
Art, wo möglich ganze (nicht bloße Unt.
terschriften) Autographen von Franz Ra
Koczy und Bethlen Gabor zu erhalten
wünscht. Unter allen diesen möglich mä
ßige, gegen mäßige allergrößte Kosten zu be
schaffen, so würde Er mir sehr ver
bunden.

In der Hoffnung, daß Sie mir diese
gefällige Bitte gütigst gewähren und be
nutze Gelegenheit zu allen Gegenbe
hen übergroßer Hochachtung verbleibe ich
mit der Versicherung der ausgezeichnetsten

Hochachtung
ergebenster
Dr. Ferd. Wolf

Wien d. 3/8 57.

An den Hochwohlgeborenen
Herrn Franz Toldy, Vorsteher der Universitäts-
Bibliothek zu Pesth, Sekretär der k. ung. r.
Akademie, correspp. Mitgl. der k. Akademie der
Wissenschaften etc. etc.

Pesth

zu
mmir
ber übg
mit der
Zuschrift

Wien

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

215

Wien den 20 October 1851

Die philosophisch historische Classe der kaiserlichen
Akademie der Wissenschaften erstattet
Ew. Hochwohlgeboren

hiermit den verbindlichsten Dank für das ihr übersendete Exemplar
der von Ew. Hochwohlgeboren publicirten
Werkes: A magyar nemzeti irodalom története.

Der Classen Secretär
Kaerntner

An den Hochgeehrten Herrn Dr. Franz Toldy
k. Bibliotheks-Präfect, corresp. Ehrenglied
der k. Akademie der Wissenschaften

zu Pesth.

5
3
6

WIEN 9 H 4

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

716

№ 1051.

Wien den 9. December 1863.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften erstattet hiermit

Euer Hochwohlgeboren

den verbindlichsten Dank für das ihr übersendete sehr schätzbare Werk: „Geschichte der Ungrischen Dichtung von den ältesten Zeiten bis auf Alex. Kisfaludy."

An Sr. Hochwohlgeboren,
D. G.
Herrn k. mgr. Rath
Dr. Franz Toldy
correspond. Mitglied der
Kais. Akad. d. Wissensch.
etc. zu Pest.

Dr. Jos. Wolf
Secretär der philos.-histor. Classe.

217

Hochgeehrter Wohlgeborener Herr!

Ihnen Sie es nicht ungütig auf, dass ich Ihnen Ihren Antrag an Sie mit der folgenden Bitte wende. Durch Ihre Erfüllung, Sie ich sehr verpflichten würden. Es handelt sich nämlich um eine möglichst vollständige Verzeichnung aller Arbeiten von dem Dichter Dieses Friedrich Schiller, welche in der ungrischen Sprache übersetzt worden sind. Selbst die einzelnen Gedichte bibliographisch genau angegeben zu erhalten, wäre sehr wünschenswerth. Ich wende Sich gehorsamst an Sie, den ersten und allgemein geschätzten Literaturforscher Ungarns mein Ansuchen stellen, weil uns Sie uns einen verpflichten den Dienst in meiner Sache leisten können.

Ich komme Euer Excellenz, der mein Herz freundschaftlich begleitet und dankbar mein Bestreben, mich als Freund mir mehr als nützlich zu Ihnen hochgeschätzten Herrn zu unterhalten, rathschlagt hatte. Und da ich, wenn Ihr hochgeschätzter Herr an mich in einem ähnlichen Falle wenden würden, mir es zu besonderm Vergnügen machen würde, Ihnen zu dienen, so gewann ich mir die Freiheit und stelle die Bitte, mir Ihre Gewogenheit ich wiederholt anempfehle.

Indem ich Ihrem geschätzten Herrn selbst für den Fall eine freundliche gefällige Mittheilung erbitte, ob ich die Ehre, mich Ihnen zu zeigen, für einen Aufenthalt zu erwarten habe, verharre ich der Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung & Ergebenheit

Euer Excellenz

Wien 6 December 1858

ergebenster

Hochwohlgeborener Herr!

Indem ich mich beeile Ihnen auf Ihr Schreiben
vom 10 d. M. zu erwidern, habe ich zu bemerken
ist, wenn ich die magyarischen Schilleriana
in der zweiten Hälfte des Novembers Januar
erhalte, ich Ihnen sogleich Nachricht meinen einigen
Dank für so viele Freundlichkeit aussprechen
und meine persönliche Wünsche, als Ihnen mit
meinen schwachen Kräften den ich so will-
kommenen literarischen Dienst erwei-
sen zu können, wollen Sie die Versiche-
rung aufgenommen Hochachtung & Verehrung
womit ich verharre Hochwohlgeborener Herr
gehorsamster Diener

13 December 1858 Wien.

ergebenster
Dr C Wurzbach

[illegible] Nutz und stelle die
[illegible] wiederholt anzu
Indem ich Hochgeneigten Her
mir freundlichst gestatten zu

Vett. febr. 13. 59

Regist. f. 15.

Hochgeehrter Herr!

Durch die mir über Ihre freundliche Zuschrift betreffs des "Schiller-Augelegenheit" eröffneten Bedenken bin ich selbst mit der Sache sehr verbunden bin, so wenig ich mich die freundliche Absicht Ihnen meinen Dank, dass Sie Ihnen meine Hilfe, dass Sie mir Gelegenheit zu einer freundlichen Zuschrift mit Vorschlag zu machen; sollten Sie aber Gründe haben, so muss ich Sie selbst in der Lage sein, so bitte ich Sie um eine Mittheilung, um mich davon richten zu können. Indem Sie meiner Zudringlichkeit, zu welcher mich die Umstände zwingen, mich übel mit wohlwollen Sie Ihrer

ergebenster

Wien 12 februar 1859 Dr C Wurzbach

Hochgeehrter Herr!
Überaus freundliche Zuschrift Ihres Collegen!

Ich komme Ihnen nicht lästig in mehr freundlicher Weise. Sie mich mit der Sendung und Lösung Ihrer Aufgabe geehrt haben, das Interesse selbst, welches ich persönlich Ihrer Arbeit für Ihre Person zuwende, bestimmt mich wenig Autoren über die Einsendung Ihrer Arbeit und die überaus freundliche Benachrichtigung als gedruckten Postumschlag ist eine mehr als Collectivmessage. Ich bringe es nicht übers Herz Ihnen zu schreiben, Sie seien in Bezug auf meine Arbeit zu keinem Urtheil gekommen, und trotz mich Ihnen mit den Gedanken, mit Hervorhebung des besten abspeisen könnte, an die ungewisse Akademie zu schicken. Aber ich bezweifle für jedenfalls zu anmaßend zu erscheinen, wenn ich für mich in langer Weise zu beschäftigende Arbeit auf die Mitgliedschaft zu affiziren und gab absolut keine Gedanken auf, wenngleich ich mir bewußt war, Ihnen bedeutende Werke geben, welche gleich den meinen in ganz abgethanen und zu einem Ziele, das gewisse Leben langend den höchsten Wollen manifesten. Ihre Zeilen Ihres Collegen haben mir mehr Freude als die meinen Aufgeschrieben, die ich für mein Werk erhalten habe, gemacht. Also nochmals meinen ehrsamsten und herzlichsten Dank. Ich setze Ihnen in die Lesen der alten Fabel

Und nun dein Werk dem Meister aufgefallt
Sein ist es noch ein gutes Zeichen
Das wenig Tod Dessen Lob erhallt
Jedoch dem ist Zeit es abzustreichen

Ich bin mein Herr von der Tod Dienstes und deshalb noch stolz Ihnen ergebenst Hochachtungsvoll sich nennen

Dr Wurzbach

Wien 20 Oct. 1866

MTAK – KÉZIRATTÁR

MAGYAR IRODALOM

LEVELEZÉS

4°

103.

TOLDY FERENC

LEVÉLTÁRCÁJA

XLVIII.

„W"

VÉGE